

2019

UNDE RSTAN DING

ART
& RESEARCH

EXHIBITION

Projects at the University
of Applied Arts Vienna

Projekte der Universität
für Angewandte Kunst Wien

Venue Veranstaltungsort
MAK — Museum of Applied Arts
Stubenring 5, 1010 Vienna
June 28–July 28, 2019

Curated by Kuratiert von
Gerald Bast,
Alexander Damianisch,
Barbara Putz-Plecko (Eds.)

di:angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

ART & RESEARCH
CONCERNS THE
DEVELOPMENT OF
UNDERSTANDING.

UNDE
RSTAN
DING

ART
& RESEARCH

EXHIBITION

INTRODUCTION

(EN)		
Together we understand research without topical limits as a source of vivid examples that can give rise to an inviting milieu of challenge and exchange. A working environment that avoids limitations, and fosters curiosity, and thereby heightens achievement.This understanding flows into all areas of activity, including, of course, science and art, design and architecture. The transformation of society must constantly be considered anew.	of course also open to other possibilities of relational significance. The focus changes accordingly, mapping new territory. The question has to be: What establishes the focus within research? Where is the individual core of our research interest located? Might it be the topic, the personality of the researcher, the circumstances surrounding the project? It is difficult to pin down the elements that define the limits of the overall flow of knowledge. The representation of the projects is endeavored to not only offer their own adequate access through their very form; the spectator is invited to form an individual reflexive impression as well. It seems as if movement needs some kind of belief, rigour, and /or eagerness, yet also trust and the possibility of an open setup. The first is to be found in the qualifications of the people involved, while the second relates to the institutional background and to the context the actual praxis addresses, within the playground of academia, for example. Or, on another scale, what do you call your activity, or what is it called by others: research or art, science or research? In our case it is art and research, although science plays an important role. The reference systems may help to understand what one wants to do. The individual projects and how they are presented in this exhibition may help to understand different	ways of learning to understand better. Such critical self-reflection is essentiell for our shared work inside our institutional context and beyond, internationally. It is not up to the curators to tell you where the change, focus and flow are to be found in each of the projects: all three are defined by and define the transformation of understanding, in permanent mutation. In all projects exhibited, it is possible to trace the effect of transformation as it happens, be it interaction in the process of figuring something out or praxis giving rise to a new use of tools. The projects and documentation presented in this exhibition are rigorous examples for transformation. On the basis of a core of sample projects involving artistic research activities at the University of Applied Arts Vienna, the exhibition offers an overview of possible positions and illuminates current research perspectives.

We understand research without topical limits.	Create an inviting milieu of challenge and exchange.	The transformation of society must constantly be considered anew.
--	--	---

EINLEITUNG

(DE)		
Gemeinsam verstehen wir Forschung ohne thematische Grenzen als eine Quelle lebendiger Beispiele, aus der ein einladendes Milieu der Herausforderung und des Austauschs entstehen kann, ein Arbeitsumfeld, das Grenzen vermeidet und Neugier fördert. Dieses Verständnis berührt alle Tätigkeitsbereiche, Wissenschaft und Kunst, Design und Architektur. Die Transformation der Gesellschaft muss immer wieder neu wahrgenommen werden. Transformation ist ein Prozess, der sich ereignet, wenn sich etwas in Inhalt und / oder Form ändert. Diese Veränderung ist nicht nur für die Sache selbst wichtig, sondern auch für ihren Kontext. Es gibt aber auch eine dritte Ebene, das „Wie“, z. B.: Wie gehe ich mit der Beantwortung einer Frage um? Es scheint, dass dies sehr oft als Methode bezeichnet wird. Dieses „Wie“ muss immer wieder angepasst werden. Alle drei Aspekte – die Sache, die Situation, und das „Wie“ – werden in den Projekten dieser Ausstellung herausgefordert, und jedes von ihnen verwirklicht Transformation auf allen drei Ebenen. Der Transformationsfokus ist von Projekt zu Projekt unterschiedlich. Manchmal ist es der Gegenstand, der am meisten Veränderung erfährt, In anderen Fällen wird der Kontext neu konfiguriert; dann passt das methodische „Wie“ nicht mehr und ein neuer Ansatz ist erforderlich. Mittels der	Begriffe Instrumentality, Interactivity, Materiality und Performativity schlagen wir Gruppen vor. In diesen zeigt sich jeweils eine Richtung, offen aber auch gegenüber anderen Möglichkeiten relationaler Bedeutung. Mit ihrem Fokus bewegt sich die Forschung über Neuland, es geht um eine Ausrichtung. Die Frage muss lauten: Was bestimmt den Fokus in der Forschung? Wo liegt der individuelle Kern des Interesses? Ist es das Thema, die Persönlichkeit der ForscherIn, die Umstände, die das Projekt umgeben? Es ist schwierig, die Elemente festzumachen, die die Grenzen des Erkenntnisflusses bestimmen. Die Darstellung der Projekte ist nicht nur in ihrer Form darum bemüht eigene adäquate Zugänge anzubieten, auch dem Gegenüber ist es frei, sich ein eigenes reflexives Bild zu machen. Immer, so scheint es, braucht die Bewegung einerseits Mut, Überzeugung und Genauigkeit andererseits aber auch Vertrauen und eine offene Grundhaltung. Das erste ist in der Qualität der beteiligten Personen zu finden während das zweite sich auf den institutionellen Hintergrund und den Kontext bezieht, mit dem sich die tatsächliche Praxis befasst, zum Beispiel auf dem akademischen Spielfeld. Oder, über eine andere Skala beschrieben, wie nennen Sie Ihre Tätigkeit, oder wie wird sie von anderen bezeichnet: Forschung oder Kunst, Wissenschaft oder Forschung? In unserem Fall ist es Kunst und Forschung, und die	Wissenschaft spielt eine wichtige Rolle. Auch die Referenzsysteme können dabei helfen, was man tun möchte, besser zu verstehen. Die einzelnen Projekte und wie sie in dieser Ausstellung präsentiert werden, werden dazu beitragen, verschiedenen Arten des Verstehenslernens besser zu verstehen. Eine solche kritische Selbstreflexion ist für unsere gemeinsame Arbeit im institutionellen Kontext und darüber hinaus auf internationaler Ebene essentiell. Es liegt nicht an den KuratorInnen, zu sagen, wie der Status von Veränderung, Fokus oder Flow in jedem der einzelnen der Projekte beschaffen ist. Alle drei sind in permanenter Mutation durch Transformation definiert und definieren die Transformation des Verstehens. In allen gezeigten Projekten dieser Ausstellung ist es möglich, fortlaufende Transformationen nachzuvollziehen, sei es die Interaktion beim Herausfinden von etwas oder die Praxis, die zu einem neuen Einsatz von Werkzeugen führt. Die vorgestellten Projekte dieser Ausstellung und Dokumentationen sind rigorose Beispiele für diese Transformation. Die Ausstellung bietet anhand von ausgewählten Projekten künstlerischer Forschungsaktivitäten an der Universität für angewandte Kunst Wien, einen Überblick über mögliche Positionen und beleuchtet aktuelle Forschungsperspektiven.

Wir verstehen Forschung ohne thematische Grenzen.	Es geht um ein einladendes Milieu der Herausforderung und Austausches.	Die Transformation der Gesellschaft muss permanent neu geprüft werden.
---	--	--

DIE ANGEWANDTE

UNIVERSITY OF APPLIED ARTS VIENNA



(EN)

Currently approximately 1,700 regular and external students from more than 60 nations study at the University of Applied Arts Vienna.

The wide range of artistic disciplines, supplemented by a large number of scientific study subjects, may equally contribute to the special ambience at the Angewandte. The basic idea of the university as a place of critical contemplation of one's own thinking and acting, as a location where questions are more important than patent remedies, is a concept that is alive and well at the Angewandte. Study courses are not restricted to the mere imparting of artistic

techniques and skills. At the heart of it all lies the development of individual artistic creativity and the use of theories and concepts to reflect on the creative process.

Students at the Angewandte learn and experience art not as an end in itself but as a significant starting point and medium for communication, which may well include the aspiration to change society. Encouraging the development of creative visions to handle upcoming societal challenges while at the same time upholding technical and conceptual brilliance, are primary elements of the quality standard that the Angewandte expects of it's teaching staff and students alike.

The Angewandte regards itself as a place of free artistic and scientific articulation, as a location of open dispute, and as a development lab of artistic visions that will have their impact on society in the future. Our aspiration to remain one of the best art schools in the world is inextricably linked with our relentless work on the ongoing advancement of our quality standard, and the continuous renewal of creative potential, as well as an absolute commitment to the freedom of art and science.

Gerald Bast, Rector

Image:
© Alexander Damianisch

(DE)

An der Universität für angewandte Kunst Wien studieren aktuell in etwa 1.700 ordentliche und außerordentliche Studierende aus mehr als 60 Nationen.

Die Palette der künstlerischen Disziplinen, die ergänzt werden durch eine große Zahl von wissenschaftlichen Fächern, trägt wohl auch zu der besonderen Atmosphäre an der Angewandten bei. Das Grundkonzept der Universität als Stätte der kritischen Reflexion des eigenen Denkens und Tuns, als Ort, an dem Fragen wichtiger sind als Patentrezepte, diese Idee lebt an der Angewandten. Das Studium beschränkt sich nicht auf die bloße Vermittlung künstlerischer Techniken und Fertigkeiten. Die

Entwicklung der individuellen künstlerischen Kreativität und die Reflexion des Schaffens anhand von Theorien und Konzepten stehen im Zentrum.

Die Studierenden erlernen und erleben Kunst nicht als Selbstzweck, sondern ganz wesentlich auch als Ausgangspunkt und Medium zur Kommunikation, durchaus mit dem Anspruch Gesellschaft zu verändern. Die Ermutigung zur Entwicklung kreativer Visionen zur Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen, bei gleichzeitigem Bekenntnis zu technischer und konzeptiver Brillanz, sind die Grundelemente des Qualitätsanspruchs, den die Angewandte an Lehrende und Studierende gleichermaßen stellt.

Die Angewandte versteht sich als eine Stätte der freien künstlerischen und wissenschaftlichen Artikulation, als Ort des offenen Disputs und als Entwicklungslabor künstlerischer Visionen, die in der Gesellschaft der Zukunft ihre Wirkung entfalten. Unser Anspruch, eine der besten Kunstschulen der Welt zu bleiben, ist untrennbar verbunden mit der konsequenten Arbeit an der permanenten Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards und der steten Erneuerung des kreativen Potenzials sowie am kompromisslosen Eintreten für die Freiheit der Kunst und der Wissenschaft.

Gerald Bast, Rektor

LOCATION: MAK – MUSEUM OF APPLIED ARTS

(EN)

The MAK is a museum and space of experimentation for applied arts at the interface of design, architecture, and contemporary art. Its core competence lies in a contemporary exploration of these fields aimed at revealing new perspectives and elucidating discourse at the edges of the institution's traditions. The MAK focuses its efforts on securing an adequate recognition and positioning of applied arts. It pursues new approaches to its extensive collection, which encompasses various epochs, materials, and artistic disciplines, and develops these approaches to compelling views. The MAK is a place of innovative learning that develops new ways for better understanding applied arts, design, architecture, and contemporary art. Since creative learning constitutes an essential part of applied arts, the MAK faces a two-fold challenge. The MAK increases the political and economic effectiveness of art through new perspectives of

applied arts and its special areas of design and architecture, as well as contemporary art. In an age dominated by the digital, the MAK promotes outstanding inventiveness and artistic production and insists upon their relevance, and provides them a creative space, for shaping a sustainable future.

Christoph Thun-Hohenstein, General Director

(DE)

Das MAK ist ein Museum und Labor für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Seine Kernkompetenz besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit diesen Bereichen, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Es setzt sich insbesondere für eine entsprechende Anerkennung und Positionierung von angewandter Kunst ein. Das MAK erarbeitet neue Sichtweisen auf

seine reichhaltige Sammlung, die verschiedene Epochen, Materialien und künstlerische Disziplinen umfasst, und entwickelt sie stringent weiter. Das MAK ist ein Ort innovativen Lernens, der durch Erarbeitung neuartiger Zugänge ein besseres Verständnis von angewandter Kunst, Design, Architektur und Gegenwartskunst eröffnen will. Da kreative Vermittlung als wesentlicher Teilbereich angewandter Kunst angesehen werden kann, ist das MAK hier in doppelter Hinsicht gefordert. Durch neue Perspektiven angewandter Kunst und ihrer Spezialbereiche Design und Architektur sowie der Gegenwartskunst erhöht das MAK zugleich die politische und wirtschaftliche Effektivität von Kunst. In Zeiten digitaler Vorherrschaft fördert das MAK herausragende Kreativität mit künstlerischem Anspruch und fordert für sie auch in Zukunft nachhaltigen Stellenwert und maßgeblichen Gestaltungsspielraum.

Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor

THE TRANSFORMATION OF UNDERSTANDING & THE UNDERSTANDING OF TRANSFORMATION

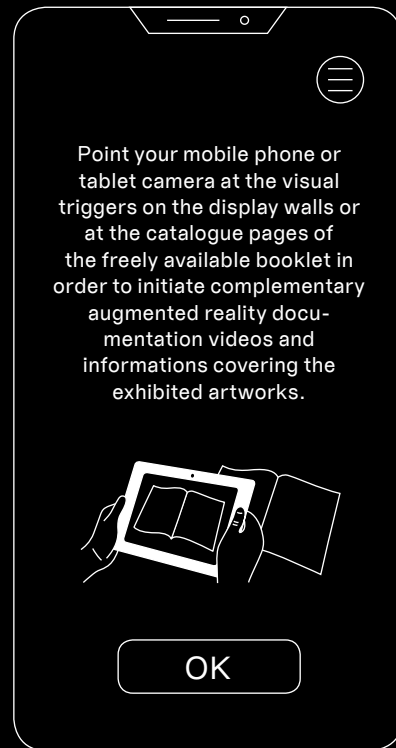
ART AND RESEARCH AT THE UNIVERSITY OF APPLIED ARTS VIENNA

(EN)		
Austrian art universities attained their present legal status around 2000, when the country’s art schools and academies became full-fledged universities. This change of legal status, however, also entailed fulfilling all the tasks that until then had been reserved for universities. New tasks arose in teaching, art development and research as well as in planning, service and administration. It also amounted to the mission of an institution providing research and training in the arts to outline an adequate development. In that sense it was something special, since the connections to be developed certainly had to be detailed, connections now appearing at a certain level. And here we are referring to an institutional tight-rope walk. Where does the risk	lie? It lies in the fact that for research and art it is a development that is unfolding between reaction and vision. And this is what is special about an institution of research and training for art and science.	where the ground upon which one stands is not familiar, and where one must continue moving forward.
	REFLECTION AND VISION	RELATION AND COMPETENCE
	Some research institutions base their development of internal logics on expertise, drawing on exemplary forms of cutting-edge practices, while others have gone toward designing options for the present while reacting to the future. Both are rewarding approaches for art and science. The University of Applied Arts Vienna is working to productively merge both. A new environment has been created in recent years — an environment in which boundaries are seen as open, in expansion into new fields,	Teaching activities and research at the university have evolved at a quick pace. Social and disciplinary challenges are taken on, while competences are created through infrastructure and know-how. The university is a place that assimilates influences and keeps going beyond them. Anything else simply would not be adequate. Thus a receptive approach, an open atmosphere and thematic diversity on an international level are absolutely essential. This is true of all fields.
		In recent years, institutional structures have been established that are highly conducive to

	pursuing art and research. Hence there is exchange above and beyond the core competences. The existing fields are constantly being expanded through hands-on application and knowledge transfer for / in / through all of society.	
	The organizational units (institutes) are structured as follows: Architecture, Arts and Society, Arts and Technology, Art Sciences and Art Education, Collection and Archive, Design, Conservation and Restoration, Fine Arts and Media Art, Gender Art Lab, Language Arts, Peter Weibel Research Institute for Digital Cultures, Zentrum Fokus Forschung. In their individual fields, all of these units focus on and are committed to an autonomous self-understanding, regardless of whether it is primarily artistic or scientific, or both. Each works with artistic and / or technological, scientific methods and the methodology of the humanities, social and cultural studies, and all the inter- and transdisciplinary possibilities. Here the notion of combining research and teaching is one of practical work and research-based education expanded via art as a shaping prefix. Faculty, students and staff — in other words everyone at the Angewandte — are all involved in project-oriented practical work on an ongoing basis. They are always striving to go beyond the goal, beyond what exists, by means of art, by means of science. Transforming understanding, understanding transformation.	
	SUPPORT AND CONCENTRATION	
	In addition to the fields of teaching, art development and research, conditions are also created on the level of planning, service and administration that respond in a sensitive way to the needs of all areas and ensure contacts between the university and external bodies (government ministries,	
		funding structures, etc.). For innovative, knowledge-oriented work to be able to unfold in art and science, it is necessary to constantly develop sensitive strategies and measures that allow the potential of various fields to be tapped. Structures must be expanded, concentration facilitated and services offered that are available for everyone to use. A rigorous, bottom-up approach is important — what counts is promoting what is necessary, not imposing what should be, to bring the possible within reach.
		RESEARCH AND ART
		As the common denominator, the innovative core of creative development is research-based action. The University of Applied Arts Vienna takes this seriously, seeing an intimate relationship between the fields of art and science. Creating interdisciplinary and transdisciplinary links helps to tap an ever-growing potential of knowledge. Precisely for this reason, the Angewandte’s project policy as described above, which is based on a broader understanding of knowledge, has been so successful in recent years. The projects in this exhibition are the living proof.
		CHALLENGES AND PROGRAMMES
		As a response to the current global challenges the University constantly evaluates necessary needs, sets up new initiatives and study programmes, i. e. the Angewandte Innovation Laboratory, or the two study programmes Social Design— Arts as Urban Innovation and Cross-Disciplinary Strategies. Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges, and of course the Artistic Research PhD Programme.
		Alexander Damianisch

(DE) Um 2000 haben die österreichischen Kunstuniversitäten ihren heutigen rechtlichen Status erhalten. Damit waren aus den österreichischen staatlichen Kunsthochschulen und Akademien vollrechtsfähige Universitäten geworden. Dieser Statuswandel schloss aber auch all jene Aufgaben mit ein, die bis dahin auch schon Universitäten zu erfüllen hatten (und neue Aufgaben), die sich in Lehre, Kunstentwicklung, Forschung sowie Planung, Service und Verwaltung stellten. Es war somit auch die erwachsene Aufgabe der Aus- bildungsstätte der Künste, eine adäquate Entwicklung bezüglich ihres Wissens und ihrer Kompetenzen zu skizzieren, insofern etwas Besonderes, als darin auf alle Fälle zu entwickelnde Verbindungen dargestellt werden müssen, Verbindungen auf gewisser Höhe. Womit der individuelle und institutionelle Balanceakt angesprochen ist; aber worin liegt das Risiko? Es liegt darin, dass sich die Entwicklung im Spannungsfeld von und für Kunst und Forschung zwischen Bezug und Vision entfaltet. Das macht es zu etwas Besonderen für eine Institution, die sich der Forschung und Lehre, der Kunst und Wissenschaft widmet. REFLEXION UND VISION Manche Forschungsstätten orientieren sich bei ihrer Entwicklung innerer Logiken in Richtung eines ExpertInnenentums, sich dabei auf exemplarische Formen von richtungsweisenden Praktiken berufend, andere haben eine Richtung eingeschlagen, von der Zukunft aus reflexiv aktuelle Möglichkeiten zu entwerfen. Beides sind für Kunst wie für Wissenschaft	lohnende Zugänge. An der Universität für angewandte Kunst Wien wird an der produktiven Verschränkung von beidem gearbeitet. So wurde in den vergangenen Jahren ein Umfeld geschaffen – ein Umfeld, in dem Grenzen als offen wahrgenommen werden und dann aber auch in den neuen Feldern, in die man gelangt, dem Boden, auf dem man steht, nicht vertraut wird, man also darüber hinausgehen will. RELATION UND KOMPETENZ So haben sich Lehrbetrieb und Forschungspraxis an der Universität rasant entwickelt. Gesellschaftliche und fachliche Herausforderungen werden aufgenommen und Kompetenzen, infrastrukturell und im Know-how aufgebaut. Die Universität ist ein Ort, der Einflüsse aufnimmt und permanent über sich hinausgeht; anderes wäre nicht adäquat. Daher sind ein bereitwilliger Zugang, eine offene Atmosphäre und eine inhaltliche Spannung auf internationalem Niveau von größter Bedeutung. Das gilt für alle Fachbereiche. In den vergangenen Jahren wurden institutionell Strukturen etabliert, die Kunst und Forschung gleichermaßen zur Verfügung stehen. Damit existiert ein Austausch über Kernkompetenzen hinweg. Die vorhandenen Bereiche werden permanent erweitert, durch konkrete Anwendungen und Transferangebote für / in / durch die Gesellschaft als Ganzes. Die organisatorischen Einheiten (Institute) sind folgendermaßen gegliedert: Architektur, Bildende und Mediale Kunst, Design, Konservierung und Restaurierung,			Institut für Kunst und Gesellschaft, Institut für Kunst und Technologie, Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung, Peter Weibel Forschungsinstitut für digitale Kulturen, Sprachkunst, Zentrum Fokus Forschung, Gender Art Lab, Kunstsammlung und Archiv. All diese Einheiten sind in ihren Arbeitsfeldern ausschließlich auf Themen von Kunst und Wissenschaft fokussiert und einem inhaltlich, künstlerisch oder wissenschaftlich autonomen Selbstverständnis verpflichtet. Damit arbeiten sie mittels künstlerischen, technischen oder naturwissenschaftlichen Methoden und Methoden der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, und all den inter- und transdisziplinären Möglichkeiten. Der hierbei Forschung und Lehre verbindende Begriff ist jener der Praxis und die forschungsgeleitete Lehre wird erweitert um das gestaltende Präfix Kunst. Studierende, ja alle Personen an der Angewandten, stehen kontinuierlich in projektorientierter Praxis. Stets dem Ziel verpflichtet, über das Ziel, über das was ist, hinauszukommen, mittels der Kunst, mittels der Wissenschaft. Wir verändern Verstehen, wir verstehen Veränderung.	UNTERSTÜTZUNG UND FOKUS Neben den Bereichen Lehre Kunstentwicklung und Forschung, bemühen wir uns auch mittels Planung, Service und Verwaltung Bedingungen, die in sensibler Weise auf die Bedürfnisse aller Bereiche und Kontakte an und für die Universität und externen Behörden (Ministerien, Finanzierungsstrukturen usw.) reagieren, zu gestalten. Um sich mit innovativer, wissensorientierter Arbeit in Kunst und Wissenschaft entfalten zu können, ist notwendig, ständig sensibel Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die es ermöglichen Potenzial von verschiedenen Feldern zu erschließen. Strukturen müssen ausgebaut werden, Fokus erleichtert und allgemein verfügbare Dienstleistungen angeboten werden. Eine rigoroser, bottom-up Ansatz ist wichtig – Was zählt, ist die Förderung dessen was nötig ist, und nicht aufzudrängen was sein sollte, so erreicht man eher das Mögliche. FORSCHUNG UND KUNST Als gemeinsamen Nenner, als innovativen Kern kreativer Entwicklung verstehen wir forschungsbasierte Arbeit. Die Universität für angewandte Kunst	Wien nimmt das ernst, wir sehen dass es eine innige Beziehung zwischen Kunst und Wissenschaft gibt. Interdisziplinäre und transdisziplinäre Verbindungen zu gestalten, hilft dabei das stetig wachsendes Potenzial des Neuen zu erschließen. Genau das ist der Grund für den Erfolg der Angewandten, ein breites Verständnis von Wissens. Die Projekte in dieser Ausstellung sind der lebendige Beweis. HERAUSFORDERUNGEN UND PROGRAMME Als Antwort auf die aktuellen globalen Herausforderungen prüft die Universität kontinuierlich die relevanten Bedürfnisse, startet neue Initiativen und Studienprogramme, wie das Angewandte Innovation Laboratory oder die beiden Studiengänge Social Design oder Cross-Disciplinary Strategies oder natürlich das Doktorandenprogramm Künstlerische Forschung. Alexander Damianisch
8						9

“Research Angewandte” is an augmented reality documentation-app, which is triggered by the visuals of the exhibition boards and inside the booklet. After the app-installation point your mobile phone or tablet-camera at the visual triggers in order to initiate complementary video-documentations or additional project-informations. Please scan this QR-Code for a free download of “Research Angewandte” via Apple App-/iTunes-(iOS) or Google Play-Store (Android).



ART & RESEARCH- ANGEWANDTE-APP

RELATING THINGS

(EN)

Artistic practices challenge our understanding and this transforms our understanding. Via things (instruments, apparati, organs ...) we aim to research conditions and our ways of researching how we respond to the world and the ways how we relate to it. Without this no resonance would occur. With RELATING THINGS we aim to set this in motion. It is important to know that the reflection we produce by shifting the frames of our world appreciation appointed in interaction are not fixed, they are open, just as we are. The structure of the exhibition provides this framework, we aim to centre it around artistic practice, like it is done in regard to the methodological focus in artistic research, the reflections it provides become enlightening in a double sense, our understanding explores

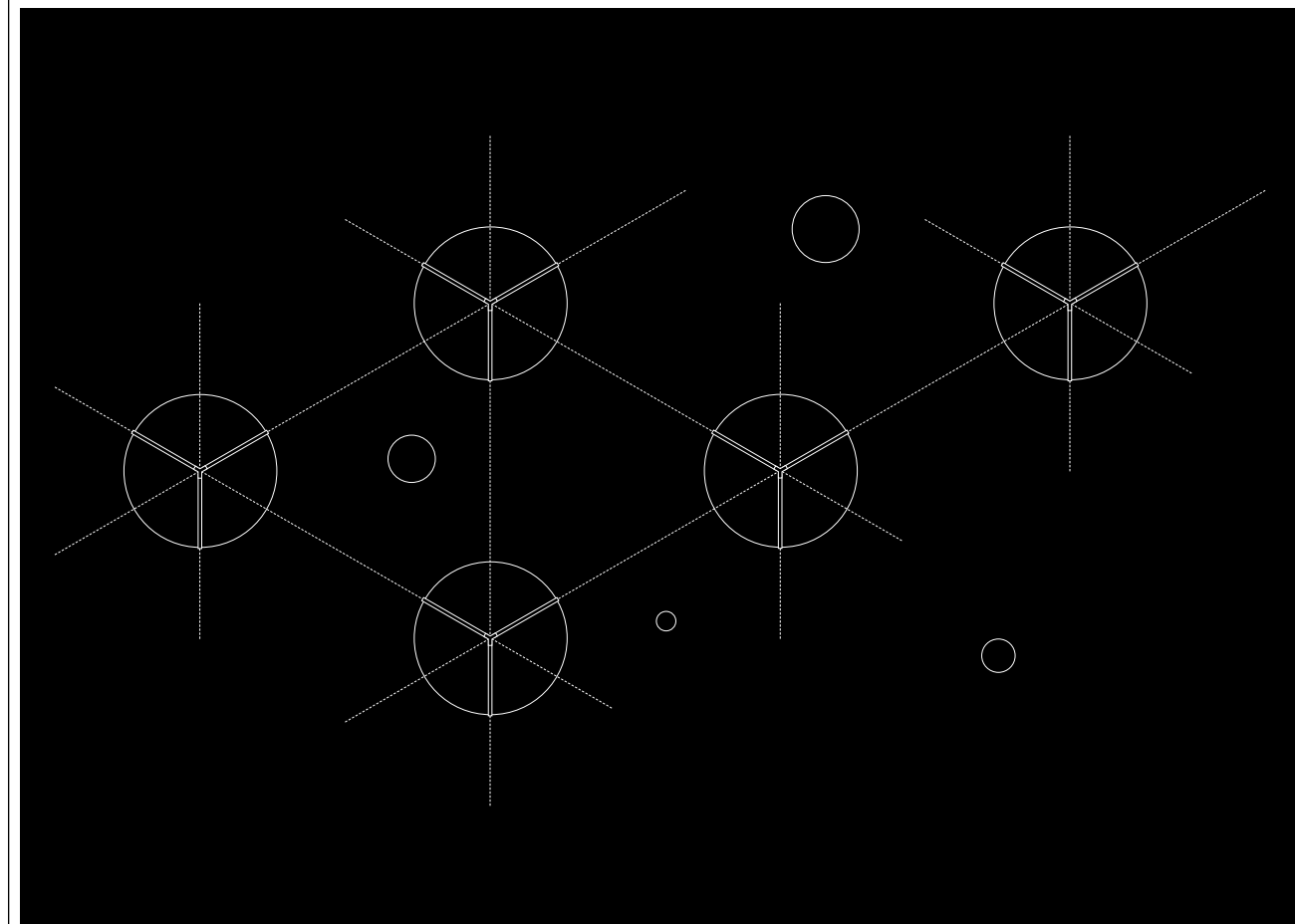
the world and ourselves, this may lead to new ways of understanding transformation. The artistic position we present here aims to resonate in this way, please relate ...

(DE)

Künstlerische Praktiken fordern unser Verständnis heraus und dies transformiert unser Verstehen. Mittels unterschiedlicher Dinge (Instrumente, Apparate, Organe, ...) sind wir bestrebt die Bedingungen und unsere Art und Weise zu erforschen, wie wir auf die Welt reagieren und wie wir mit ihr umgehen. Ohne dies würde keine Resonanz auftreten. Mit RELATING THINGS wollen wir dies in Gang setzen. Es ist wichtig zu wissen, dass die Reflexion, die wir durch die Verschiebung der Rahmen unserer in der Interaktion festgelegten, Wertschätzung für die Welt

erzeugen, nicht feststeht, sondern offen ist, so wie wir es sind. Die Ausstellungsstruktur gibt diesen Rahmen vor, wir wollen ihn um die künstlerische Praxis zentrieren, so wie es im Hinblick auf den methodischen Fokus der künstlerischen Forschung geschieht, die Reflexionen, die sie liefert, werden im doppelten Sinne aufschlussreich, unser Verständnis erforscht die Welt und uns selbst kann dies zu neuen Wegen führen, Transformation zu verstehen. Die künstlerische Position, die wir hier präsentieren, soll auf diese Weise mitschwingen. Wir bitten darum, sich einzulassen ...

Exhibition Scenography, Diagram,
© Wolfgang Fiel



PROJECTS

No p. 2 0 PROLOGUE	No p. 14 1 EDUCATION: ARTISTIC RESEARCH PHD PROGRAMME INNOCHAIN	No p. 18 2 ACTIVE PUBLIC SPACE Andrea Börner, Bernhard Sommer (PLs) (I)	No p. 20 3 ARTIST PHILOSOPHERS. PHILOSOPHY AS ARTS-BASED RESEARCH Arno Böhler (PL) (P)
No p. 22 4 CHOREO- ETHICAL ASSEMBLAGES: NARRATIONS OF BARE BODIES Mariella Greil (PL) (P)	No p. 24 5 CHOREO-GRAPHIC FIGURES: DEVIATIONS FROM THE LINE Nikolaus Gansterer (PL) (P)	No p. 26 6 CO-CORPOREALITY Barbara Imhof, Daniela Mitterberger, Tiziano Derme (PLs) (M)	No p. 28 7 CONCEPTUAL JOINING Christoph Kaltenbrunner (PL) (M)
No p. 30 8 CONTINGENT AGENCIES Nikolaus Gansterer (PL) (P)	No p. 32 9 CURIOUSER AND CURIOUSER, CRIED ALICE Anab Jain, Time’s Up (PLs) (I)	No p. 34 10 DANCING WITH THE NONHUMAN Petra Gemeinböck (PL) (I)	No p. 36 11 D.A.S. DEMENTIA. ARTS. SOCIETY. Ruth Mateus-Berr (PL) (A)
No p. 38 12 DATA LOAM Virgil Widrich (PL) (M)	No p. 40 13 EVA — EVALUATING VISIONARY ARCHITECTURE Bernhard Sommer (PL) (I)	No p. 42 14 FLUID BODIES Klaus Bollinger, Quirin Krumbholz, Rupert Zallmann (PLs) (M)	No p. 44 15 ORIGINALCOPY Michael Kargl (PL) (M)

No p. 46 16 REFLECTING OIL Ernst Logar (PL) (M)	No p. 48 17 RESET THE APPARATUS! Edgar Lissel (PL) (I)	No p. 50 18 ROTTING SOUNDS Thomas Grill (PL) (M)	No p. 52 19 SOCIALLY ALIGNED ARTS TECHNOLOGY PERCEPTION Ruth Schnell (PL) (A)
No p. 54 20 STITCHING WORLDS Ebru Kurbak (PL) (I)	No p. 56 21 THE ANTHROPOCENE SURGE Michael Wagreich (PL) (M)	(EN) Projects (collective aspirations) that explicitly open / direct artistic practice in order to find new ways to understand and recognize specific topics and issues. Four directions of interest can be identified: the goal of questioning and transforming the understanding of instru-mentality (I), interactivity (A), materiality (M), and performa-tivity (P). The boundaries of the four fields are open, but it is possible to explain things starting here. AUDIO-VISUAL PROJECT DOCUMENTATION goo.gl/4P53Kq	
No p. 58 22 THE ENTANGLEMENT BETWEEN GESTURE, MEDIA & POLITICS EGMP Research Group (PL) (I)	No p. 60 23 THE PERFORMATIVE BIOFACT Lucie Strecker, Klaus Spiess (PLs) (P)	(DE) Projekte (auch als kollektive Bemühungen) öffnen / und wenden künstlerische Praxis unmittelbar an, um auf neuen Wegen spezifische Themen und Probleme in den Blick zu nehmen und zu verstehen. Vier Felder können identifiziert werden: es geht um die Befragung und Entwicklung des Verständnisses von Instrumentalität (I), von Interaktivität (A), Materialität (M) und Performativität (P). Die Grenzen der vier Felder sind offen, man kann aber gut an diesen Punkten beginnen zu erklären. PL/s: Project leader/s	
No p. 62 24 TRANSPPOSITIONS [TP]: ARTISTIC DATA EXPLORATION Gerhard Eckel, Michael Schwab (PLs) (P)	No p. 64 25 WHITE CUBE TELEPORTER Andrea Graser (PL) (I)	Curated by Kuratiert von Gerald Bast, Alexander Damianisch, Barbara Putz-Plecko	

EDUCATION

ARTISTIC RESEARCH PHD PROGRAMME



(EN)

Taking “research-based teaching” (Humboldt) to its core means the qualities of art need to be considered more than ever. Hence, in regard to perception and “Gestaltung”, the notion of research-based teaching should be expanded by and grounded in art, making it art-research-based teaching. The PhD projects are

vivid examples of this new re-lation. Developing future work requires processes that shape focusedand exemplary openness, that intensify the possibilities of and for research projects, that accept the invitation to focus pro-grammatically on the future. It is necessary to show what is possible, how research works, not only in its results, but also in its direct working practice. It is not just about the change of under-standing it is also about the com-munication of this transformation.

(DE)

Forschende Lehre (Humboldt) bedeutet, dass die Qualitäten der Kunst mehr denn je berück-sichtigt werden müssen. In Bezug auf Wahrnehmung und Gestaltung sollte der Begriff des forschungs-basierten Lehrens um Kunst

erweitert und zu einer kunstfor-schungsbasierten Lehre gemacht werden. Die Doktoratsprojekte sind anschauliche Beispiele für diese neue Beziehung. Die Entwicklung zukünftiger Arbeit erfordert Prozesse, die fokus-siert und beispielhaft Offenheiten formen, die Möglichkeiten von und für Forschungsprojekte intensivieren und die Einladung annehmen, sich programmatisch auf die Zukunft zu konzentrieren. Es muss gezeigt werden, was möglich ist und wie Forschung funktioniert, nicht nur in ihren Ergebnissen, sondern auch in ihrer direkten Arbeitspraxis. Es geht eben nicht nur um die Veränderung von Verstehen sondern auch um ein reflexives Nachvollziebharmachen dieser Transformation.

2016

PERFORMATIVE MATERIALITY
goo.gl/4fvMBx
Michael Kargl
Supervisor: Brigitte Kowanz

SPACE UN/SETTLEMENTS
goo.gl/oMVxTL
Ralo Mayer
Supervisor: Ferdinand Schmatz

MUTATIONS – BODILY PERCEPTION
ANALOG AND DIGITAL DISPOSITIVES
goo.gl/L4Z2mk
Marie-Claude Poulin
Supervisor: Ruth Schnell

THE JOURNEY: TOURIST ZONES
SEASONS AND FIELDS IN BETWEEN
goo.gl/PCi7Gm
Katarina Šoškič
Supervisor: Jan Svenungsson

NON-STOP STOP-MOTION
goo.gl/yrW2ki
Anna Vasof
Supervisor: Judith Eisler

2017

KAY, OR A CASE FOR INTENSITY
goo.gl/c2Wg5C
Cordula Daus
Supervisor: Ferdinand Schmatz

I DANCE ALONE
goo.gl/MLKveY
Bogomir Doringar
Supervisor: Paul Petritsch

STAGING THE WHITE ELEPHANT
THAT REMAINS OVERLOOKED
goo.gl/KCrUR7
Verena Faißt
Supervisor: Barbara Putz-Plecko

VIRTUAL TOGETHER
goo.gl/2bVnzc
Martin Kusch
Supervisor: Virgil Widrich

CHOREOGRAPHIC CONTINGENCIES
FOR ON- AND OFFLINE
goo.gl/8RTdpn
Charlotta Ruth
Supervisor: Margarete Jahrmann

MAKE IT REAL
goo.gl/5ENR7B
Hinnerk Utermann
Supervisor: Jan Svenungsson

2018

STITCHES AND SUTURES
bit.ly/2JZr9CJ
Barbara Graf
Supervisor: Barbara Putz-Plecko

WHAT ROLE DOES ART PLAY,
IF ANY, IN ARCHIVING AND
EFFECTING COLLECTIVE MEMORY
bit.ly/2HYZVtH
Anahita Rezvani-Rad
Supervisor: Henning Bohl

COUNTERACTIONS. WHAT ARE
THE POSSIBILITIES AND RESTRAINTS
OF (BODY) OPTIMIZATION?
bit.ly/2ZdLAQ2
Barbis Ruder
Supervisor: Hans Schabus

BALIMAJINESE “CONSTRUCTED
AUDIOVISUAL LANGUAGE IN TROPI-
CAL TOURISM (BALI, INDONESIA)”
bit.ly/2Ws6MVb
Rizki Resa Utama
Supervisor: Martin Krenn

IDEAL SELF: HOW WE USE PHOTO-
GRAPHY AND TECHNOLOGY TO
PRESENT AND OPTIMIZE OURSELVES
bit.ly/2MwZdYM
Fabian Weiss
Supervisor: Margarete Jahrmann

01
Infinite Plus
© Margarete Jahrmann &
Max Moswitzer / Ludic Society

zentrumfokusforschung.uni-ak.ac.at

Professor: Margarete Jahrmann

INNOCHAIN



(EN)

These projects are linked with research being conducted at the Angewandte’s Institute of Architecture within the “InnoChain Training Network” and received funding from the European Union’s Horizon 2020 research and inno-vation programme under the Marie Skłodowska-Curie grant agree-ment № 642877.

(DE)

Die Projekte wurden am Institut für Architektur an der Angewandten im Rahmen des europäischen „InnoChain Training Network“ durchgeführt und aus dem Forschungs- und Innovations-programm „Horizont 2020“ der Europäischen Union im Rahmen der Marie-Skłodowska-Curie-Finanzhilfvereinbarung Nr. 642877 finanziert.

goo.gl/sfBL9S
goo.gl/wKZieB

innochain.net

Klaus Bollinger, Anja Jonkhans (PLs)

(EN)

INTERACTIVE MULTIPLE
CRITERIA SEARCH
FOR PERFORMANCE-
AWARE EARLY DESIGN

This research explores design variations in the early design phase while informing the user on the design performance of each variation. Different methods in the field of artificial intelligence are investigated to extend the design space in interaction with the user’s input. In interaction with the computer, the designer expands his / her knowledge base on the stated problem.

Zeynep Aksöz

(EN)

SELF-ASSEMBLED ACTIVE
BENDING GRIDSHELL

This research investigates methods of creating macroscale kinetic architecture, whose behaviour derives from geometrical configu-rations and material properties. It focuses on passive, shape-shifting material systems, elimi-nating the use of electronics and mechanical parts.

By creating hierarchical structural material systems, controlled actuation can be achieved in ways similar to those observed in plants, where the hierarchy of the parts is the driving force of programmed deformation.

Efilena Baseta

(DE)

SUCHE NACH INTERAKTIVEN,
MUTIPLEN KRITERIEN FÜR EI-NEN PERFORMANZBEZOGENEN FRÜHEN ENTWURF

Mit der Forschung werden Entwurfsvariationen in frühen Gestaltungsphasen generiert und User über die gestalterische Performanz jeder Variation informiert. Dabei werden ver-schiedene KI-basierte Methoden eingesetzt, um den Gestaltungs-raum im Zusammenspiel mit den Eingaben des Users zu ver-größern. In Interaktion mit dem Computer erweitert der User seinen Wissensstand über das jeweilige Problem.

Zeynep Aksöz

(DE)

SELBSTMONTIERTE AKTIVE
BIEGSAME GITTERSCHALE

Untersucht werden Methoden, um eine makroskalare kinetische Architektur zu kreieren, deren Verhalten sich von geometrischen Strukturen und von Material-eigenschaften ableitet. Der For-schungsansatz zielt auf passive, gestaltverändernde materielle Systeme und kommt ohne elektro-nische und mechanische Teile aus. Bei der Entwicklung eines hierarchisch strukturierten materiellen Systems kann eine kontrollierte Aktivierung auf ähnliche Weise wie bei Pflanzen erzielt werden, bei denen die Hierarchie der Teile die treibende Kraft für „programmierte“ Deformation ist.

Efilena Baseta

02
Vases designed in Collaboration with AI
© Zeynep Aksöz

03
Final hanging installation, 2018
© Efilena Baseta



01

ACTIVE PUBLIC SPACE



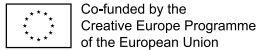
02

TEAM
Directors
Andrea Börner & Bernhard Sommer

Research Team & Supervision
Galo Moncayo & Anna Gulinska

Concept Design
Angelica Lorenzi & Dennis Schiaroli

activepublicspace.org



03

(EN)

Urban areas are spaces of constant transformation. These are centres of economic development, services, knowledge and creativity. Public space is the soul of the city, the place where all its features come together. It is an area of overlap and interconnection, the place where the character and the culture of a society is materialised.

The public space we inhabit today was basically constructed before or during the Industrial Revolution. The Information Society is beginning to introduce new principles and technologies with which to rethink the functioning and structure of streets and avenues, squares and parks. This project transforms the understanding of public space. Today public space can become Active Public Space, fostering human interaction with flows of energy, materials, services and funds, thus catalysing sustainable economic development, resilience and a high quality of life. Smart Urban Technologies are an essential aspect of the change.

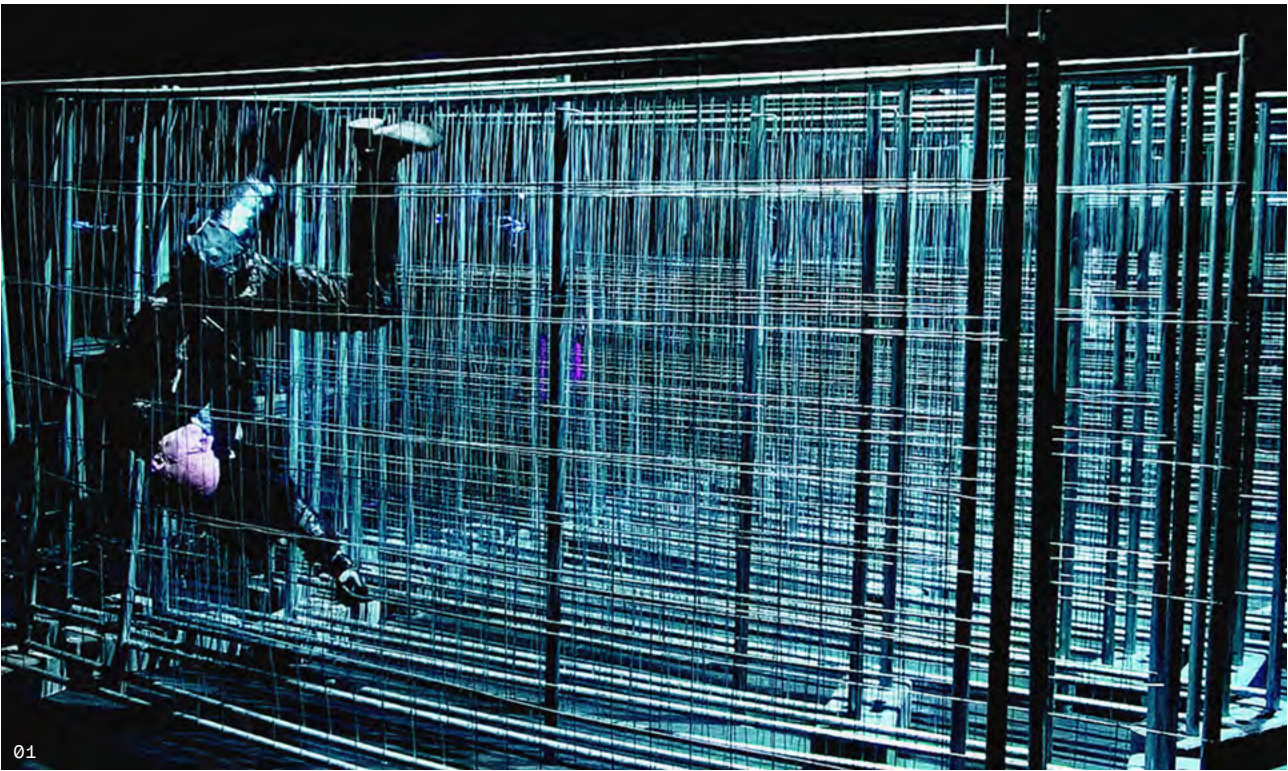
Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union, APS is jointly developed by IAAC in Barcelona (Institute for Advanced Architecture of Catalonia, lead) with CCEA in Prague (Centre for Central European Architecture) and the Angewandte (University of Applied Arts Vienna).

(DE)

Urbane Flächen sind Räume, die einer konstanten Transformation unterliegen: Zentren für wirtschaftliche Entwicklungen, Dienstleistungen, Wissen und Kreativität. Der öffentliche Raum ist die Seele einer Stadt. Im öffentlichen Raum kommen die Merkmale und Besonderheiten einer Gesellschaft zur Erscheinung und zum Tragen, alles überlappt und verbindet sich. Es ist der Ort, an dem der Charakter einer Gesellschaft sich zeigt und ihre Kultur sich entfaltet.

Öffentliche Plätze, wie wir sie heute bevölkern, stammen aus der Zeit der Industriellen Revolution. Die Informationsgesellschaft setzt auf neue Technologien, und es ergeben sich neue soziale Konventionen und Prinzipien, aufgrund derer sich auch Funktionalität und Struktur von Straßen, Plätzen und Parkanlagen verändern. Das Projekt „Aktive Public Space“ transformiert das Verständnis des öffentlichen Raums. Öffentlicher Raum kann unter der Prämisse nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Resilienz und hohe Lebensqualität katalysieren, zum aktiven öffentlichen Raum werden und die soziale Interaktion durch neue Energieflüsse, Materialien, Dienstleistungen und Geldmitteln fördern. Smarte urbane Technologien spielen in diesem Prozess eine wesentliche Rolle.

„Active Public Space“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Institute for Advanced Architecture of Catalonia (Leitung), dem Centre for Central European Architecture in Prag und der Universität für angewandte Kunst Wien und wird vom „Creative Europe“-Programm der EU gefördert.



ARTIST-PHILOSOPHERS. PHILOSOPHY AS ARTS-BASED RESEARCH

(EN)

The project’s main question is: “What happens to the traditional image of philosophy when philosophers start to stage philosophy and implement arts-based practices in their discipline?” To investigate this transformation, specific challenging settings have been established. One of these was the research festival Philosophy On Stage #4 “Artist-Philosophers: Nietzsche et cetera” at Tanzquartier Wien in November 2015. All contributions presented at the festival were developed in three art labs

over the course of a year by a group of more than 60 artists, philosophers, artist-philosophers and philosopher-artists. The idea that meaning is not grounded in a single subject, as the subject of modernity wrongly assumed, rather emerges from differential relationships to others was put into practice. Thus the main purpose was to open a transdisciplinary field. And indeed, Nietzsche’s concept of the Künstlerphilosoph (artist-philosopher) became a guiding code of practice in creating a particular immanent conception of philosophy and the arts.

TEAM
Jens Badura
Arno Böhler (PL)
Laura Cull
Susanne Valerie Granzer
Walter Heun
Alice Lagaay
Elisabeth Schäfer

goo.gl/opYd8u
goo.gl/vgKSkd

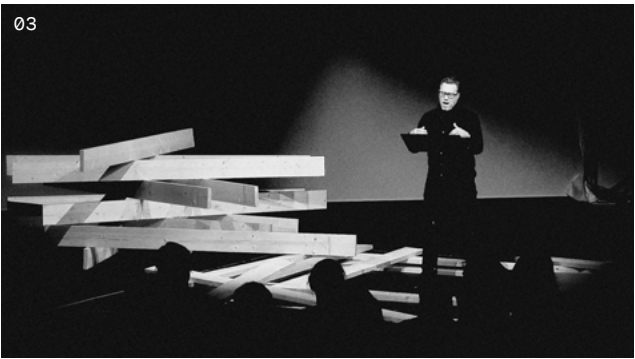
This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

(DE)

Die Hauptfrage des Projekts lautet: „Was passiert mit dem traditionellen Bild der Philosophie, wenn Philosophen anfangen, Philosophie zu inszenieren und kunstbasierte Praktiken in ihrer Disziplin umzusetzen?“ Um solch eine Transformation zu untersuchen, wurden spezifische, den philosophischen Diskurs herausfordernde Settings entwickelt, darunter das Forschungsfestival Philosophy On Stage #4 „Künstler-Philosophen: Nietzsche et cetera“ im Tanzquartier Wien im November 2015. Alle Beiträge wurden im Laufe eines Jahres von

einer Gruppe von mehr als 60 Künstlern und Philosophen, Künstler-Philosophen und Philosophen-Künstler in drei Kunstlabors entwickelt. Die Idee, dass Sinn nicht auf einem einzigen Subjekt beruht, wie das Subjekt der Moderne fälschlicherweise angenommen wird, sondern vielmehr aus unterschiedlichen Beziehungen hervorgeht, war in Praxis übersetzt worden. Hauptziel war es daher, ein transdisziplinäres Feld zu eröffnen. Und tatsächlich wurde Nietzsches Konzept des Künstler-Philosophen zu einem Leitfaden für eine bestimmte immanente Auffassung von Philosophie und Kunst.

- 01
Bodies (with)in fences, 2017
DANS.KIAS / Saskia Höbling
 - 02
Nachahmungsbewegungen_F.N. erschreiben, 2017
Writing Performance by Manora Auersperg
 - 03
Unzeitgemäße Betrachtung, 2017
Performance by Nicholas Ofczarek and Chor Max Reinhardt Seminar
 - 04
Nietzsche und Ich Und Du und das Pferd und die Gruppe, 2017
Performance by Anna Mendelssohn
- All Images
© Artist-Philosophers. Philosophy as Arts-Based Research,
photo: Christoph Hohenbichler
editing: Richard Ferkl





CHOREO-ETHICAL ASSEMBLAGES: NARRATIONS OF BARE BODIES

TEAM
Mariella Greil (PL)

DIALOG PARTNERS
Jaron Moebius
Werner Moebius

All Images
Anarchive Mariella Greil,
2019 © Choreo-ethical Assemblages

This project is funded by the
Elise-Richter-PEEK Programme of
the Austrian Science Fund (FWF).



(EN)

Choreo-ethics is the ideation proposed around embodied ethics shaped by the social and the choreo-graphic, inextricably entangled as they are. The conceptual bearing of choreo-ethical assemblages as mobile assemblies bound to singular, aesthetic-communicative situations gets probed in a plurality of dialogue practices and modalities in a series of polylogic laboratories. This research project works towards articulations of politicised solidarity and unearths its immanent ethical forces, emerging where meetings, collisions and generative resistances occur between people, but also between fields of practices (performance, philosophy, and therapy). Choreo-ethics activates processes, and shapes the fabric of social aesthetics through creative, performative tools. Non-verbal and verbal encounters, interactions, traces or speculations form narrations of bare bodies.

(DE)

Choreo-Ethik ist die Idee einer verkörperten Ethik, die das Soziale und das Choreografische untrennbar miteinander verschränkt. Die Konzeption choreo-ethischer Assemblagen als bewegliche Zusammenfügungen, die an singuläre, ästhetisch-kommunikative Situationen gebunden sind, wird mit Dialogpraktiken und -modalitäten in einer Reihe polylogischer Labors untersucht. Dieses Forschungsprojekt arbeitet Artikulationen politisierter Solidarität zu und hebt ihre immanenten ethischen Kräfte hervor, die dort entstehen, wo Begegnungen, Kollisionen und generative Widerstände zwischen Menschen, aber auch zwischen Praxisbereichen (Performance, Philosophie und Therapie) auftreten. Choreo-Ethik aktiviert Prozesse und Gefüge sozialer Ästhetik durch kreative, performative Werkzeuge. Non-verbale und verbale Begegnungen, Interaktionen, Spuren oder Spekulationen bilden Erzählungen von bloßen Körpern.





CHOREO- GRAPHIC FIGURES: DEVIATIONS FROM THE LINE

(EN)

Slippage and deviation: what happens when different modes of practice enter into a dialogue, overlap, collide? How might the focus on micro-movements of aesthetic enquiry have wider implications at the level of the macro, encouraging the de-, re- and trans-figuring of our ways of being in the world, inviting new forms of relationality, sociality and solidarity?

With artistic research at its heart, the project stages a beyond-

disciplinary, inter-subjective encounter between the lines of choreography, drawing and writing, exploring those forms of artistic knowledge produced through collaborative exchange. The research addresses the relation between figuring and the emergence of figures. It focuses on the qualitative-processual, aesthetic-epistemological and ethico-empathic dynamics within artistic research: micro-processes of unfolding decision-making, thinking-in-action, the dynamic movements of “sense-making”, the durational “taking place” of something happening live.

TEAM
Emma Cocker
Nikolaus Gansterer (PL)
Mariella Greil

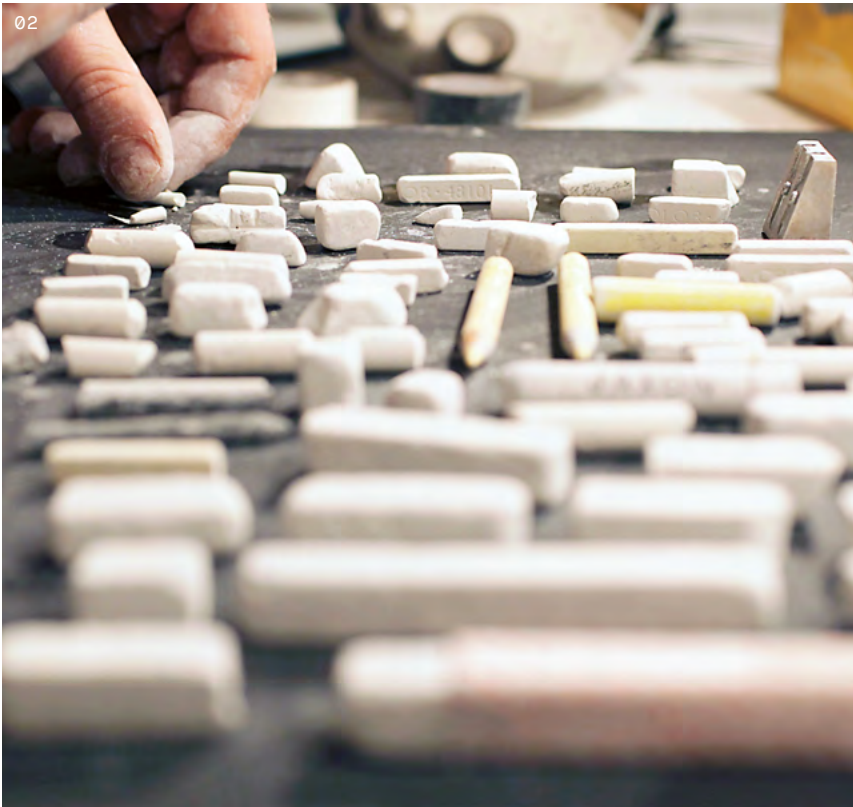
choreo-graphic-figures.net

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

(DE)

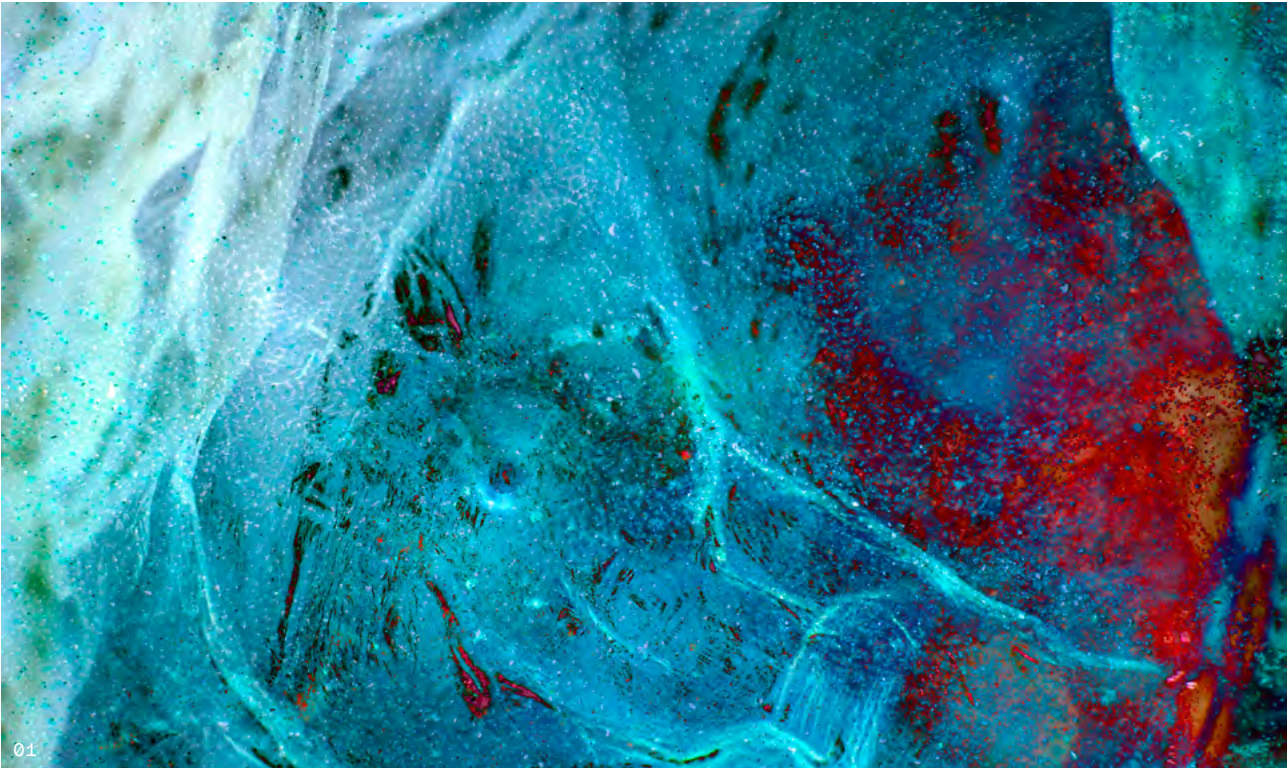
Überlappung und Abweichung: Was passiert, wenn verschiedene Praktiken in einen Dialog treten, sich überschneiden, kollidieren? Wie könnte der Fokus auf Mikrobewegungen ästhetischer Fragestellungen weiterreichende Auswirkungen auf der Makroebene haben, die Umgestaltung unserer Art, in der Welt zu sein, fördern und zu neuen Formen von Relationalität, Sozialität und Solidarität einladen? Mit künstlerischer Forschung inszeniert das Projekt eine transdisziplinäre, inter-subjektive Begegnung zwischen den Zeilen von Choreografie,

Zeichnen und Schreiben und erforscht jene Formen künstlerischen Wissens, die durch kollaborativen Austausch entstehen. Die Forschung befasst sich mit der Beziehung zwischen dem Denken und der Entstehung von Denk-Figuren. Es konzentriert sich auf die qualitativ-prozessuale, ästhetisch-epistemische und ethisch-empathische Dynamik in der künstlerischen Forschung: Mikroprozesse innerhalb sich entfaltender Entscheidungsvorgänge, des Denkens-in-Aktion, der dynamischen Bewegungen der „Sinn-findung“, des dauerhaften „Geschehens“ oder von etwas, das live passiert.



01
Embodied Diagrams: Minor Epiphany, 2017,
Drawing Nikolaus Gansterer
© Choreo-graphic Figures

02
Choreo-graphic Figures
(Nikolaus Gansterer, Emma Cocker,
Mariella Greil), 2017



CO-CORPOREALITY

(EN)

The project goal is to establish an interaction between a human and a living material in order to develop a responsive environment that interacts, learns, grows, and decays in relation to human presence and behavior. Co-corporeality spans between free ranging speculation and scientific research, and will be explored from three different perspectives; (1) Development of materials that can sense the environment and interact with a human, (2) Design of interfaces that allow non-verbal communication to evoke changes and responses within the material, (3) Production of full-scale proto-architectural installations. Co-corporeality proposes new aesthetical and technological

approaches to re-discuss the role of material systems within architecture emerging from questions of the terms nature and ecology brought up by synthetic biology, genetic engineering and cloning. Contrary to conventional building materials, “living materials” have the capability to be tailored and programmed in relation to the environment or specific needs, to transform the built environment into a “biological entity” and change the way we understand, observe and communicate with the built space. Co-corporeality applies new fabrication methodologies and novel sensor systems to create a radical new approach towards responsive and immersive environments.

TEAM
Barbara Imhof
Daniela Mitterberger
Tiziano Derme
Alexander Bismarck
Andreas Mautner
Robert Trappl

01
© MAEID — FutureRetrospectiveNarrative

02 / 03
© Tiziano Derme, Umberto Di Tanna

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

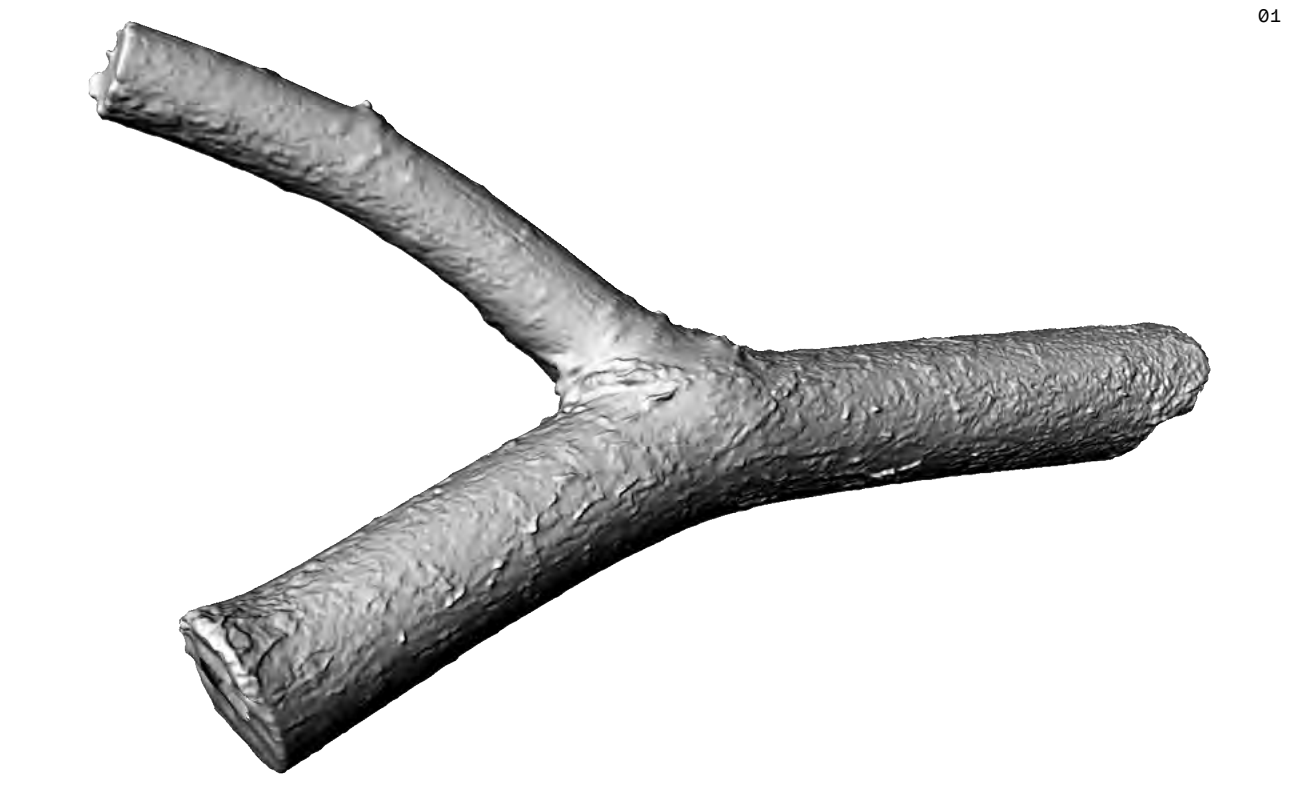


(DE)

Das Ziel des Projekts ist es, die Interaktion zwischen Mensch und anderem biologischem „Lebendmaterial“ mittels performativer Architektur zu ermöglichen. Diese Umwelt soll auf die Anwesenheit und das Verhalten des Menschen mit Bewegung, Wachstum, Verfall und Interaktion reagieren. Co-corporeality erforscht mittels spekulativer, technologischer und naturwissenschaftlicher Methoden folgende Bereiche: (1) Entwicklung von lebendigem Material, welches seine Umwelt wahrnehmen und mit Menschen interagieren kann, (2) Design von Schnittstellen, die non-verbale Kommunikation zwischen den Akteuren erlauben, (3) Produktion einer räumlichen Installation für

diese Kommunikation. Mittels neuer ästhetisch-technologischer Herangehensweisen erforscht Co-corporeality das Potential biologischer Materialsysteme für die Architektur, welches durch synthetische Biologie und Genetik verändert wird. Anders als konventionelle Baumaterialien kann „Lebendmaterie“ den Anforderungen entsprechend angepasst und programmiert werden. So kann gebaute Umwelt in lebendige Gebilde transformiert werden. Damit verändert sich die Art wie wir den Raum verstehen, erfahren und in ihm interagieren. Co-corporeality verwendet neue Fertigungsmethoden und Sensorensysteme, um einen neuen Zugang zu immersiven architektonischen Räumen zu kreieren.

WOOD STRUCTURES FROM DETAIL TO UTOPIA



TEAM
Lukas Allner
Anja Jonkhans
Christoph Kaltenbrunner (PL)
Daniela Kröhnert
Clemens Preisinger
Karin Raith
Mechthild Weber
Philipp Reinsberg

conceptual-joining.com

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

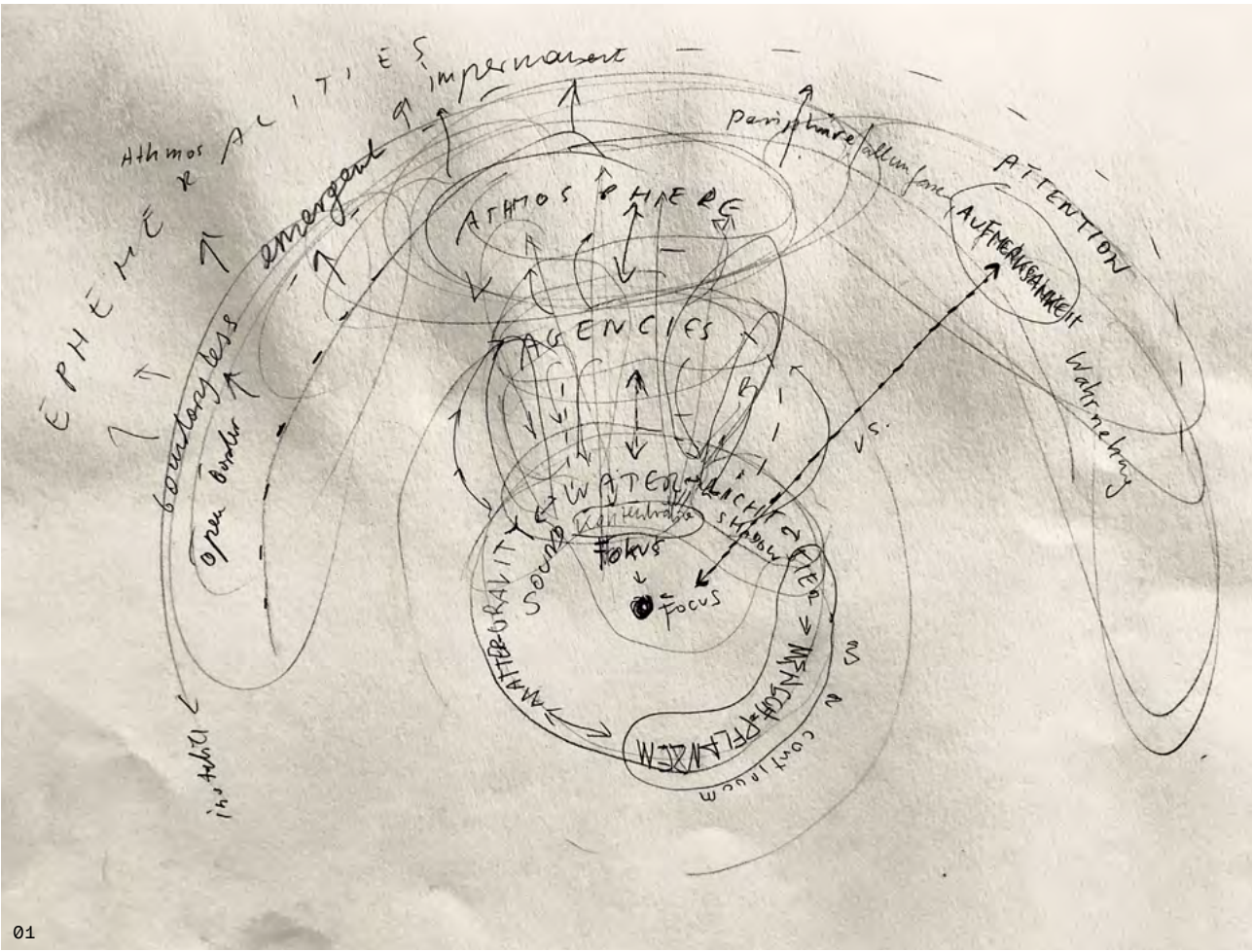
01
Forked Branch Node © Conceptual Joining

02
Spatial branch formation, © Lisa Wolf

03
Work Desk

CONCEPTUAL JOINING

	(EN) Remembering earlier ways of understanding the use of wood may provide power for transforming the future. This research is about combining qualities of traditional craftsmanship with the potential of cutting-edge computational techniques. Traditional crafted joints were widely replaced by metal connectors. The anisotropic structure of wood was considered a disadvantage, and thus various homogenized timber products were developed, largely eliminating characteristic qualities of wood. A better strategy is to make use of the material’s natural properties, capitalizing on nature instead of struggling against it. Various traditional timber construction techniques, such as Japanese joinery, take advantage of wood’s	natural structure and behaviour. Today, however, their time-consuming nature has made them expensive and uneconomical. CAD / CAM and parametric modelling now offer powerful vehicles for re-interpreting traditional woodworking. Apart from theoretical research, the research is based on practical experimentation. Informed by an in-depth understanding of material behaviour and correlating joining principles, we develop design systems, geometries and structures. By “posting” experimental results in exhibitions, we present them to the public on a regular basis.
	(DE) Das Erinnern an frühere Arten des Verständnisses der Verwendung von Holz kann Kraft für die Transformation der Zukunft liefern. Bei dieser Forschung geht es darum, die Qualitäten traditioneller Handwerkskunst mit dem Potenzial modernster Computertechniken zu kombinieren. Traditionell gefertigte Verbindungen wurden weitgehend durch Metallverbinder ersetzt. Die anisotrope Struktur von Holz wurde als nachteilig angesehen, und so wurden verschiedene homogenisierte Holzprodukte entwickelt, bei denen die charakteristischen Eigenschaften von Holz weitgehend beseitigt wurden. Die bessere Strategie besteht darin, die natürlichen Eigenschaften des Materials zu nutzen und die Natur zu nutzen, anstatt dagegen anzukämpfen.	Verschiedene traditionelle Holzbautechniken wie die japanische Tischlerei nutzen die natürliche Struktur und das natürliche Verhalten von Holz. Aufgrund ihres zeitaufwändigen Charakters sind sie heute jedoch teuer und unwirtschaftlich. CAD / CAM und parametrische Modellierung bieten jetzt leistungsstarke Fahrzeuge für die Neuinterpretation der traditionellen Holzbearbeitung. Neben der theoretischen Forschung basiert die Forschung auf praktischen Experimenten. Ausgehend von einem tiefgreifenden Verständnis des Materialverhaltens und den damit verbundenen Fügeprinzipien entwickeln wir Konstruktionssysteme, Geometrien und Strukturen. Indem wir experimentelle Ergebnisse in Ausstellungen veröffentlichen, präsentieren wir sie regelmäßig der Öffentlichkeit.



CONTINGENT AGENCIES



TEAM
Nikolaus Gansterer (PL)

contingentagencies.net

This project is funded by the
PEEK Programme of the Austrian
Science Fund (FWF).

(EN)

Each situation is endowed with a particular atmosphere. Each circumstance brings about a specific environment: a significant but non-objectified, precise but vague, ephemeral and enveloping presence.

Contingent Agencies is an artistic research project initiated by visual artist and performer Nikolaus Gansterer and philosopher and sound artist Alex Arteaga in collaboration with invited guests to inquire into the agencies of the different entities that enable the emergence of this kind of presences. This project aims at developing specific practices of notation and reflection that allows for a comprehensive understanding of these agencies and their mutually conditioning relationships.

(DE)

Jede Situation ist mit einer ganz bestimmten Atmosphäre ausgestattet. Jeder Umstand bewirkt eine ganz spezifische Um-Welt: eine signifikante aber ungegenständliche Präsenz, die präzise und zugleich vage, jedoch grundsätzlich allumfassend ephemere und als sich entfaltend charakterisiert wird.

Contingent Agencies ist ein künstlerisches Forschungsprojekt des bildenden Künstlers und Performers Nikolaus Gansterer und des Philosophen und Klangkünstlers Alex Arteaga in Zusammenarbeit mit eingeladenen Gästen zur Erschließung der Wirkkräfte (Agenzen) von verschiedenen Entitäten, die die Emergenz dieser Präsenzen ermöglichen. Das Projekt hat zum Ziel eigenständige Praktiken des Notierens und Reflektierens zu entwickeln, die ein umfassendes Verständnis der Agenzen und ihre sich gegenseitig bedingenden Wechselwirkungen ermöglichen.



01
Contingent Agencies Diagram
© Nikolaus Gansterer, 2019

02 / 03
All images
© Nikolaus Gansterer

REBUILDING JANUS FROM CASSANDRA AND POLLYANNA



CURIOUSER AND
CURIOUSER,
CRIED ALICE

(EN)

One of the biggest questions is: How shall we live? That is a bit too big, so let’s think about how we can use the arts to develop new, unexpected and valuable ideas about how the future could be, how we want it to be, combining utopias and dystopias. Curiouser and Curiouser, cried Alice (CCA) continues arts-based research into contemplation of ways in which we can and want to live. We collaboratively imagine and build possible and preferred futures,

instigating as well as encouraging public discourse about individual and collective futures. We invite the public to investigate possible futures by walking through a built environment in order to experience and explore a prospective world, to explore speculative cultures as well as possible, plausible, probable and preferable ways of being. We explore not only possible, but more importantly preferable futures. We help create enthusiasm for futures (Lust auf Zukunft) in times in which the fear of futures is predominant.

TEAM
Anab Jain (PL)
Tim Boykett
Tina Auer

www.timesup.org

01
© Norbert Artner

02 / 03
© Elisa Unger



02



03

(DE)

Eine der dringlichsten Fragen ist wohl: “Wie sollen wir leben?” Zweifelsfrei eine komplexe Frage, aber ideal dafür eignet, mit den durch die Künste gebotenen Spielarten durchleuchtet zu werden. Im Rahmen künstlerischer Forschung ist Raum für kombinatorisches Denken von Utopie und Dystopie, die Vorstellung unterschiedlicher Varianten von Zukunft. Curiouser and Curiouser, cried Alice (CCA) will mit künstlerischer Forschung bewussteinsschärfende und sensibilitätsstiftende Vertiefungen

über die Beschaffenheiten einer zukünftigen Welt, in der wir leben können und wollen, anregen. Durch kooperative und partizipative Gestaltungsprozesse zur Entwicklung möglicher und wünschenswerter Zukünfte wird die Öffentlichkeit motiviert Ideen von Zukunft zu verhandeln. Durch die Schaffung und Zugänglichkeit immersiver Erlebnisse ermutigen wir BesucherInnen, mögliche, plausible, wahrscheinliche und wünschenswerte Zukunftswelten zu erkunden. CCA will Lust anstelle von Ängsten auf Zukunft entfachen.



DANCING WITH THE NONHUMAN



(EN)

Robots are said to soon be our teachers, nurses and companions. These machines are often figured as humanlike as possible, with cartoony eyes, soft curves and a girlish demeanour. Dancing with the Nonhuman puts forward a counter-proposition to this mechanical charade that embraces the machinic and its aesthetic potential, beyond a humanlike veneer. The project develops a transdisciplinary, arts-based approach that explores the socio-cultural

phenomenon of human-machine relationships as an aesthetics of performance. Bringing together creative robotics and choreography with enactive concepts and feminist perspectives, the aim is to investigate alternative, embodied and performative ecologies of human-robot encounter. This unique practice of performance-making harnesses dancers' kinesthetic experience to probe into rigid subject-object boundaries, to mobilise and reimagine them.

TEAM
Petra Gemeinböck
Marie-Claude Poulin
Rob Saunders
Rochelle Haley
Roos van Berkel

All Images
Machine Movement Lab studies (with Audrey Rochette), 2018. Photo: Petra Gemeinböck
Cube Performer #1 (an encounter with Marie-Claude Poulin), 2018. Photo: Petra Gemeinböck

machinemovementlab.net

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

(DE)

Roboter sollen bald unsere Lehrer, Pfleger und Gefährten sein. Dabei stellen wir uns diese Maschinen oft so menschenähnlich wie möglich vor, mit großen Augen, weichen Kurven und einer mädchenhaften Anmut. Tanzen mit dem Anderen will dieser mechanischen Scharade entgegensetzen, indem es das Maschinenhafte und sein ästhetisches Potenzial, jenseits einer menschenähnlichen Fassade, aufgreift. Das Projekt entwickelt einen transdisziplinären, künstlerisch-wissenschaftlichen Ansatz, der das soziokulturelle Phänomen

von Mensch-Maschine-Beziehungen als eine Ästhetik von Performance untersucht. Ziel ist es, Creative Robotics und Choreografie mit enaktiven Konzepten und feministischen Perspektiven zu verbinden, um alternative, verkörperte und performative Ökologien der Mensch-Roboter-Begegnung zu erforschen. Diese einzigartige Praxis des Performance-Machens macht sich die kinästhetische Erfahrung von TänzerInnen zunutze, um starre Subjekt-Objekt-Grenzen auszuloten, um sie zu mobilisieren und neu zu definieren.

ARTISTIC RESEARCH ON PATTERNS OF PERCEPTION AND ACTION IN THE CONTEXT OF AN AGEING SOCIETY

01



D.A.S.

DEMENTIA.
ARTS. SOCIETY.

TEAM
Cornelia Bast
Antonia Eggeling
Elisabeth Haid
Ruth Mateus-Berr (PL)
Pia Scharler
Tatia Skhirtladze

(EN)

The core research questions of this project are: How can art and design strategies ease the life of people with dementia? How can art and design strategies positively influence public awareness of dementia and similar challenges in our ageing societies?

This project is about integrating the potentials of arts-based research into ongoing efforts to meet the challenges which dementia brings to our societies.

The principle hypothesis of this research project is that targeted art and design interventions can change society’s approach to dementia, improving the individual situations of people with dementia and their caregivers.

01
Archive of Confusion
At Home and thus isolated, 2017
Public Drawing
© Mateus-Berr, D.A.S.

02
Sensory Workshop, 2016
D.A.S. & Promenzgrupp Alzheimer Austria
© Pia Scharler, D.A.S.

On the societal level, this project aims to develop arts-based processes for changing the sensory perceptions of people unaffected by dementia, thereby raising the general societal awareness for the situation of people with dementia. On the individual level, the project aims to develop concepts for creative tools to increase the individual self-determination and self-confidence of those affected.



(DE)

Die zentralen Forschungsfragen dieses Projekts sind: Wie können Kunst- und Designstrategien Menschen mit Demenz das Leben erleichtern? Wie können Kunst- und Designstrategien das öffentliche Bewusstsein für Demenz und ähnliche Herausforderungen in unserer alternden Gesellschaft positiv beeinflussen?

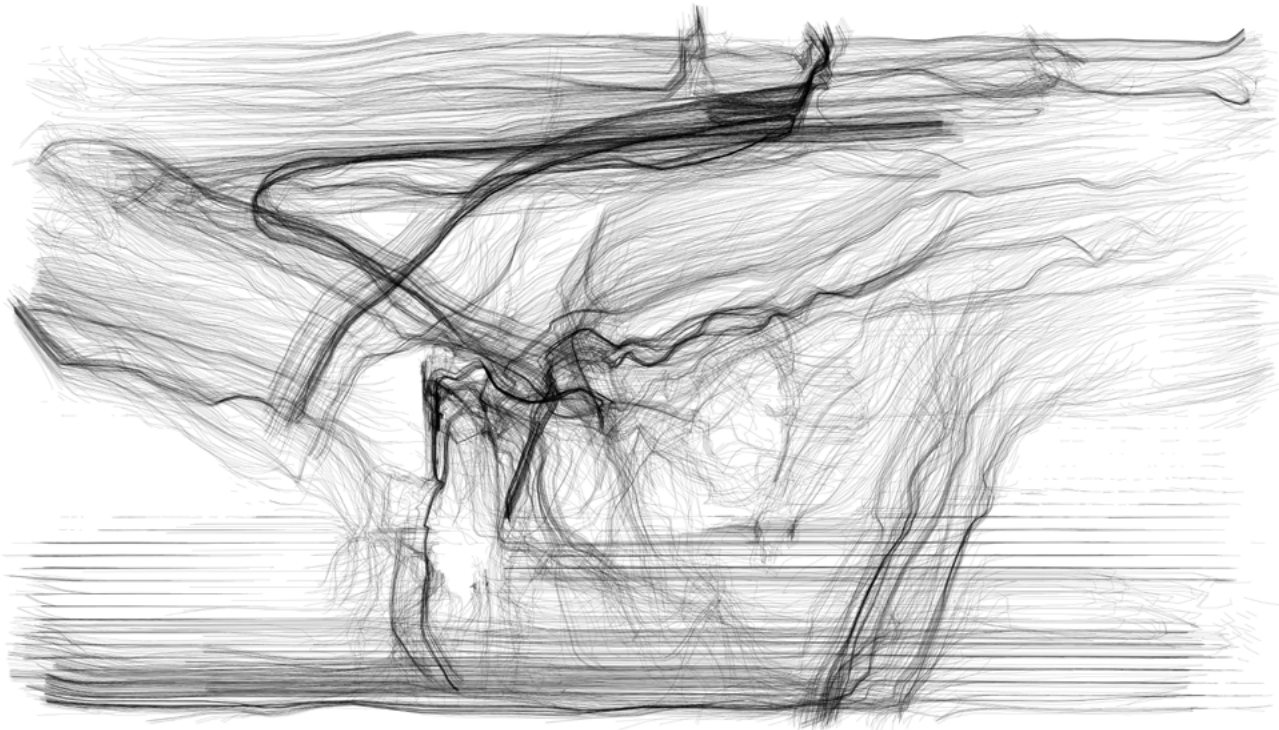
Dieses Projekt will die Potenziale künstlerischer Forschung in die laufenden Bemühungen um die Bewältigung der Herausforderungen integrieren, die Demenz für unsere Gesellschaften mit sich bringt.

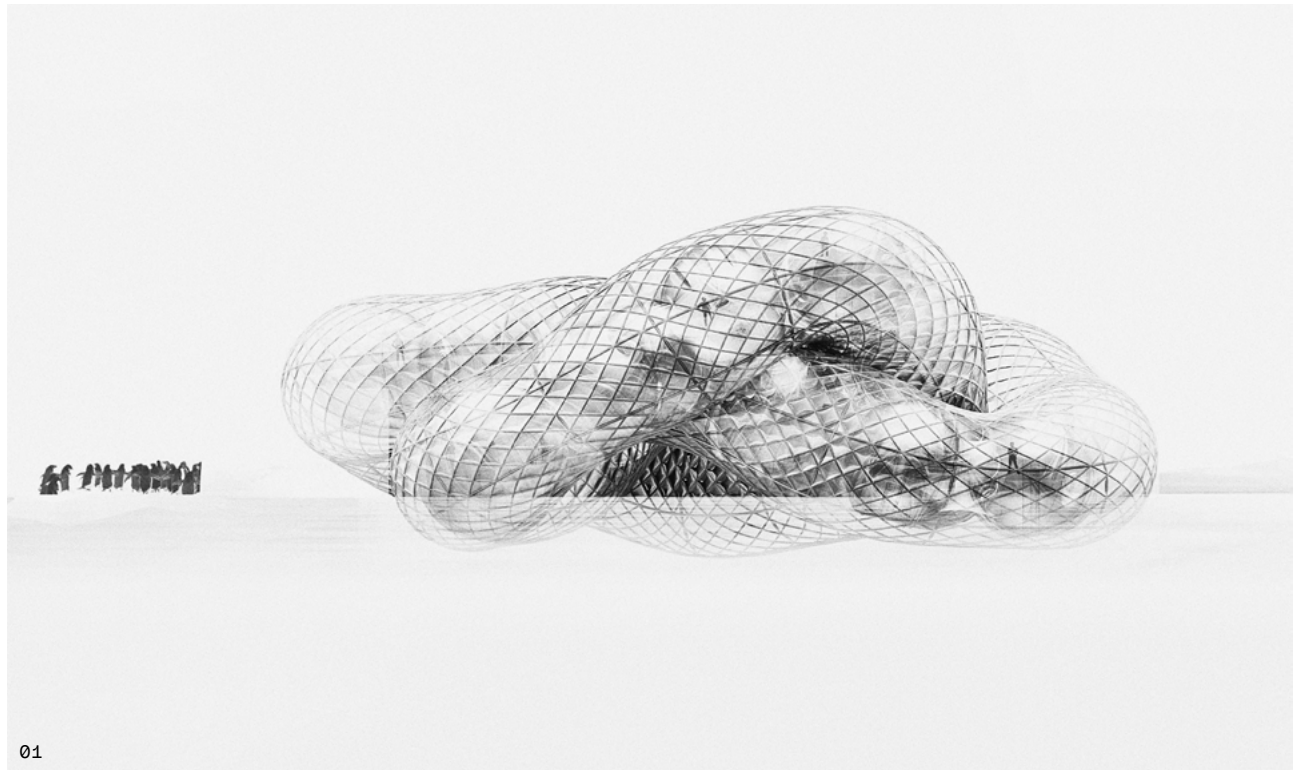
Die Haupthypothese dieses Forschungsprojekts ist, dass gezielte Kunst- und Designinterventionen den gesellschaftlichen Umgang mit Demenz verändern und die individuellen Situationen von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen verbessern können.

Dieses Projekt zielt darauf ab, mittels Kunst- und Design-Strategien den gesellschaftlichen Umgang mit Demenz positiv zu verändern und die Wahrnehmung von Menschen die nicht von Demenz betroffen sind zu sensibilisieren. Somit soll das allgemeine gesellschaftliche Bewusstsein auf Menschen mit Demenz aufmerksam gemacht werden. Auf individuelle Situationen bezogen, sollen Konzepte für kreative Methoden entwickelt werden, um die individuelle Selbstbestimmung und das Selbstvertrauen der Betroffenen zu stärken.

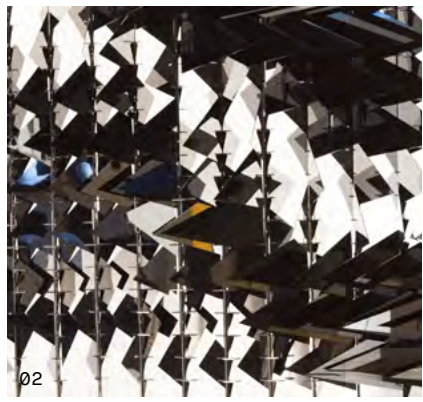
dementiaartsociety.com

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

 01 DATA LOAM			(DE) Durch das Verständnis, wie Wissen in Weltinformationssystemen organisiert ist, versucht DATA LOAM, eine Reihe von Transformationsmöglichkeiten zu bieten, um alle zu PhilosophInnen und KünstlernInnen unserer Zeit zu machen. Der aktuelle Überfluss an Rechenkapazitäten hat zentrale Fragen zu Geistes- und Naturwissenschaften aufgeworfen. Unsere Arbeit fokussiert sich auf den nächsten Schritt: Neue computergestützte Forschung sowie softwarebasierte Visualisierungsmethoden werden verwendet, um die Organisation von Wissen in Weltinformationssystemen zu verstehen. Eine Schnittstelle zu dieser „Topographie des Wissens“ wird entwickelt um zu sehen, wie diese leistungsfähigen Systeme eine Metastruktur der enthaltenen Informationen ausdrücken. Im Gegensatz zu herkömmlichen Metriken betrachtet unsere neue Perspektive die Materialität der Objekte in einem erweiterten Sinne. Das heißt, über mehrere Bedeutungsvektoren (Wahrnehmung, Meinung, Faktizität, Wahrheit, Semantik) die ihnen im Laufe der Zeit zugeschrieben wurden. Gleichzeitig wird die „radikale Materie“ der Algorithmen angesprochen, die sich aus dem Fluss von Nullen und Einsen zusammensetzt. Diese „Topographie des Wissens“ ermöglicht eine stärkere Beziehung zu Big Data (oder Metadaten) als etwas ganz anderes, weit entfernt von Überwachung oder Verletzungen der Privatsphäre. Zumindest teilweise wird das Projekt darauf abzielen, eine stärkere, zutiefst pluralistische Demokratie der Objekte zu etablieren und menschliche Vorurteile als einen historischen Faktor zu verstehen, der berechnet und nachvollzogen werden kann. Diese Forschung untersucht und erforscht Möglichkeiten der künstlerischen Interaktion mit großen „Körpern“ von Daten und schlägt die Idee vor, dass sie in eine Art „Materie“ umgewandelt werden können, die es uns ermöglicht, sie zu berühren, umzustrukturieren und neu zu organisieren. DATA LOAM – das neue Material, das wir in diesem Projekt vorstellen möchten – basiert auf der Substanz, die bereits von Institutionen, Regierungsbehörden und der Industrie verwendet (und häufig missbraucht) wird. Dieses Projekt soll es jedem ermöglichen, eine wahre / fiktive / absurde Variante der Welt, wie wir sie kennen, zu erschaffen und zu formen: ein Labor möglicher Realitäten. DATA LOAM bietet eine Reihe leistungsfähiger Metriken, die es ermöglichen „über den Tellerrand hinaus denken“ und ein alternatives Paradigma einleiten kann, welche alle dazu ermutigt, zu PhilosophInnen und KünstlerInnen unserer Zeit zu sein.		
(EN) Through an understanding of how knowledge is organized in world information systems, DATA LOAM seeks to provide a set of possibilities for transformation toward making everyone the philosophers and artists of our time. The current excess of computational capacity has brought to light central questions about the nature of the humanities and natural sciences. Our work focuses on the next step: novel computer-assisted research as well as software-based visualisation methods are used to understand the organization of knowledge in world information systems. An interface to this “topography of knowledge” will be developed in order to see how these powerful systems express a metastructure of the information they contain. Unlike traditional metrics, however, our new perspective considers the materiality of the objects in an	expanded sense; that is, via multiple vectors of meaning (perception, opinion, facticity, truth, semantics) which have been attributed to them over time. Simultaneously, it addresses the “radical matter” of the algorithms as constituted by the flow of zeroes and ones. This “topography of knowledge” will enable a stronger relation to Big Data (or Metadata) as something quite different and far removed from surveillance or invasion of privacy. It will, at least in part, work toward the ability to establish a stronger, profoundly pluralistic democracy of objects and to understand human prejudice as a historical factor that can be calculated and traced. This research investigates and explores possibilities of artistic interaction with big “bodies” of data, proposing the idea that they can be transformed into some kind of “matter” that allows us to touch, restructure and reorganize them.	DATA LOAM — the new material we endeavour to introduce in this project is based on the substance that is already used (and often abused) by institutions, governmental agencies and industries. This project aims to enable everyone to create and shape a true / fictional / absurd variant of the world as we know it: a laboratory of possible realities. DATA LOAM provides a powerful set of metrics that can be used to enable anyone to “think outside the box” whilst simultaneously ushering in an alternate paradigm that encourages everyone to become the philosophers and artists of our time.		02  01 Surveillance Studies 6035, 2014 Digital print Shown as part of the “Data Loam” exhibition at the AIL (Angewandte Innovation Laboratory), Vienna © Julian Palacz 02 Endlose Zeichnung, 2013 Pencil and crayon on paper Shown as part of the “Data Loam” exhibition at the AIL (Angewandte Innovation Laboratory), Vienna © Florian Unterberger 03 Supra-Natural Brain Wave, 2018 Artistic performance by Anna Nazo during the “Data Loam” presentation at the Royal College of Art, London © Martin Reinhart	
36				37	



01



02



03

EVA — EVALUATING VISIONARY ARCHITECTURE

01
Artic Mobilum — Creepmaster
Student: Ayuna Mitupova
Instructors: Bernhard Sommer, Galo Moncayo
© Ayuna Mitupova

02
Dark Matter
Students: Venetia Alia, Annamaria Dobai,
Francois Gandon, Jiaxing Lu, Straka
Instructors: Bernhard Sommer, Galo Moncayo
© Alek Kafka

03
Luminescent Tracings
Students: Banafsheh Fahimipour, Aleksandra
Mnich, Marko Margeta, James Park
Instructors: Bernhard Sommer, Galo Moncayo
© Alek Kafka

(EN)

The unconventional can provide solutions, and thus this research looks into the power of new materials, techniques, sensors and actuators in light of changing climatic and environmental conditions.

The cities and buildings of the 21st century face various complex and serious challenges, including rapid changes in operation / usage and in the needs and behaviour of their occupants. Above all, however, they must adapt to changing environmental and climatic conditions. EVA endeavours to develop an interactive framework of innovative approaches based on an investigation of previously developed concepts. These have been realized in fully functional

scale models equipped with sensors and actuators that make them “reactive” / “responsive” to environmental and human input.

The aim of the project is to demonstrate that unconventional approaches can contribute to solving ever-growing global issues. Concepts such as Smart City and Smart Home necessitate the development of such outside-the-box solutions. The ultimate goal is to establish a framework for the development of innovative solutions that conform to the sustainability discourse in the construction domain while transcending conventional ideas and concepts, such as the simple “highly insulated building envelope”.

(DE)

Das Unkonventionelle kann Lösungen liefern: daher untersucht dieses Forschungsprojekt die Leistungsfähigkeit neuer Materialien, Techniken, Sensoren und Aktoren angesichts sich ändernder Klima- und Umweltbedingungen.

Die Städte und Gebäude des 21. Jahrhunderts stehen vor verschiedenen komplexen und schwerwiegenden Herausforderungen, darunter rasche Veränderungen in Betrieb / Nutzung sowie in den Bedürfnissen und Verhaltensweisen ihrer BewohnerInnen. Vor allem aber müssen sie sich an veränderte Umwelt- und Klimabedingungen anpassen. EVA ist bestrebt, einen interaktiven Rahmen für innovative Ansätze zu entwickeln, das auf der

Untersuchung zuvor entwickelter Konzepte basiert. Diese wurden in voll funktionsfähigen Modellen realisiert, die mit Sensoren und Aktoren ausgestattet sind, die sie „reaktiv“ / „empfindlich“ gegenüber Umwelteinflüssen und menschlichen Eingaben machen.

Ziel des Projekts ist es zu zeigen, dass unkonventionelle Ansätze dazu beitragen können, immer weiterwachsende, globale Probleme zu lösen. Konzepte wie Smart City und Smart Home erfordern die Entwicklung solcher Outside-the-Box-Lösungen. Das ultimative Ziel ist es, einen Rahmen für die Entwicklung innovativer Lösungen zu schaffen, der dem Nachhaltigkeitsdiskurs im Baubereich entspricht und dabei herkömmliche Ideen und Konzepte wie die einfache „hoch-isolierte Gebäudehülle“ übertrifft.

TEAM
Klaus Bollinger
Damian Minovski
Galo Moncayo
Viki Sandor
Bernhard Sommer (PL)
Malgorzata Sommer-Nawara

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

CASTING WITHOUT FORMWORK AND CONCRETE IS A LIQUID MATERIAL



FLUID BODIES

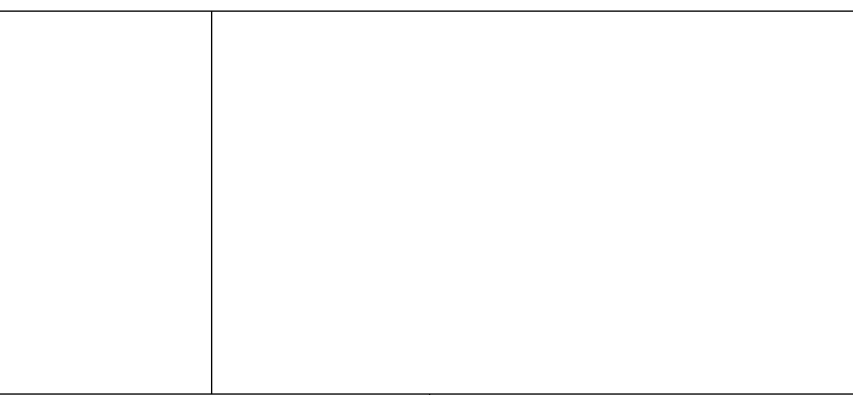


	(EN) Today’s design dilemma is a technological gap between sophisticated software models and the ability of materializing those models into reality. Complex shapes are “easily” drawn in computer software, but are very quickly constrained at a scale 1:1 in a reasonable budget. Today there is an exploding world of virtual design strategies at our disposal, those designs will only develop in the realm of digits and desire. “Fluid Bodies” addresses those desires and channels them on to a widespread building material: concrete. Concrete is	solid, yet at its very origin it is a fluid building material that can take on every imaginable body and shape. The aim is to empower processual casting methods and to establish an alphabet of fluid bodies. By crossing between disciplines the goal is to compile a series of methods, and produce an array of casted prototypes We thereby challenge conventional formwork concepts and locked material assumptions with a transdisciplinary approach.
	(DE) Das heutige Design-Dilemma ist eine technologische Lücke zwischen anspruchsvollen Software-Modellen und der Fähigkeit, diese Modelle in die Realität umzusetzen. Komplexe Formen sind leicht mit Hilfe von Computer-Software generiert, aber sehr beschränkt, wenn es darum geht, sie in die realen Welt mit einem begrenzten Budget zu übersetzen. Heute gibt es eine umfangreiche Welt virtueller Gestaltungsstrategien, die uns jederzeit zur Verfügung stehen um effizientere Strukturen und ästhetische Formen zu erforschen. Doch ohne	eine anpassungsfähige Bauindustrie, welche diese Strukturen und Entwürfe auch realisieren kann, bleiben sie im Bereich von Utopie und Wunschvorstellung. Ziel ist es, prozesshafte Gießverfahren zu entwickeln und daraus ein Alphabet flüssiger Körper zu generieren, die das einfache, aber radikale Paradigma des Festkörpers überwindet und neue volumetrische Formationen durch Gussexperimente erforschen kann. Damit begegnen wir konventionellen Form- und Schalungskonzepten und überholtem Materialempfinden mit einem transdisziplinären Ansatz.
	01 Little Nemo Object by: Students of ENSAV Versaille, Studio Klaas de Rycke Photocredits: MADAME Architects 02 Object by: Students of ENSAV Versaille, Studio Klaas de Rycke Photocredits: MADAME Architects 03 Object by: Dejan Ivkolic, Cathrine Hu Photocredits: Dejan Ivkolic	TEAM Klaus Bollinger (PL) Moritz Heimrath August Kocherscheidt Quirin Krumbholz Adam Olinski Anna Rademacher Michael Tingen Rupert Zallmann This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

POST-DIGITAL STRATEGIES OF APPROPRIATION A PERFORMATIVE RESEARCH



(EN)	which nowadays primarily comes to the public’s attention in discourses about copyright, plagiarism and unauthorized fakes of patented products. At the root of this debate is a negative conception of the copy, in opposition to the positively connoted original. In contrast to such discussions – often conducted from a commercial standpoint originating in the nineteenth-century establishment of ownership privileges and in a bourgeois understanding of hierarchies – “original-copy” proposes a new working model.	TEAM Michael Kargl (PL) Franz Thalmair
“originalcopy” proposes an artistic working model in which the original no longer dominates as the basis for the evaluation of the copy. Instead, the project places the copy’s qualities and potentials, its generative power and mimetic productivity, at the centre of its research.		ocopy.net
In the context of digital technologies, which facilitate the identical reproduction of any data, various processes of copying have become omnipresent, and yet they are often invisible. They have evolved into a multifarious but controversial cultural practice,		This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).



(DE)	„Originalcopy“ schlägt ein künstlerisches Arbeitsmodell vor, bei dem das Original als Grundlage für die Bewertung der Kopie nicht mehr dominiert. Stattdessen stellt das Projekt die Qualitäten und Potenziale der Kopie, ihre generative Kraft und ihre mimetische Produktivität in den Mittelpunkt ihrer Forschung. Im Kontext digitaler Technologien, die die identische Reproduktion von Daten ermöglichen, sind verschiedene Kopiervorgänge allgegenwärtig geworden – und doch sind sie häufig unsichtbar.	Sie haben sich zu einer vielschichtigen, aber kontroversen Kulturpraxis entwickelt, die heute in erster Linie in Diskursen über Urheberrecht, Plagiat und unbefugte Fälschungen patentierter Produkte der Öffentlichkeit bekannt wird. Ausgangspunkt dieser Thematik ist eine negative Konzeption der Kopie im Gegensatz zum positiv konnotierten Original. Diese Positionen, die häufig von einem kommerziellen Standpunkt aus geführt werden, stammen aus der Etablierung von Eigentumsrechten im 19. Jahrhundert und einem bürgerlichen Verständnis von Hierarchien. Im Gegensatz dazu schlägt „Original-copy“ ein neues Arbeitsmodell vor.
------	---	---

01	“Tabourets Cabanon LC14 01 Series: Exhibition Leftovers Secession”, 2015 10 wooden seating elements, each 43 × 27 × 43 cm © Ovidiu Anton
02	“To Configure. / Dec 2017”, 2017 Multi-part installation, gridwork of metal beams, paintings: acrylic on canvas, diverse materials, 280 × 400 cm © Agnes Fuchs
03	“Ikonotopographie (Our Lady of Tchwin)”, 2017 40 plaster casts, each 29 × 36 cm; installation: approx. 300 × 400 cm © Sebastian Gärtner

ARTS-BASED RESEARCH ON OIL TRANSITIONINGS



(EN)

The project “Reflecting Oil” offers an innovative multi-perspective reflection about crude oil, one of the most important fossil fuels characterising modern life. The project is grounded in the hypothesis that fresh perspectives to rethink this omnipresent yet often elusive liquid – in its material dimension as a chemical mixture, its real-world dimension as a geopolitical cause of conflict and pollution and its symbolic socio-cultural dimension as a frontier myth-like object of desire – can be illuminated through the use of arts-based research methods

and thus help to inform the transition to clean energy in an original way. The project embarks on a series of artistic experiments involving crude oil which are carried out in the laboratories of Montanuniversität Leoben’s Department of Petroleum Engineering with the support of its scientists and an interdisciplinary team of experts from the University of Applied Arts Vienna and the Universities of Alberta and Waterloo (Canada), the other cooperating academic institutions.

TEAM
Ernst Logar (PL)
Holger Ott
Alejandra Rodriguez-Remedi
Benjamin Steininger
Roman Kirschner
Michaela Geboltsberger
Monika Vykoukal
Herwig Steiner
Imre Szeman
Sheena Wilson
Amanda Boetzkes
Heather Davis

reflectingoil.info



01
“Reflecting Oil” Mirror object. Perspex, 640 × 440 × 50 mm (H × W × D) in wooden frame, crude oil, oil pump, tubes, electronics

02
“Crude Oil Laboratory”, Ernst Logar 2008

In cooperation with Montanuniversität Leoben.

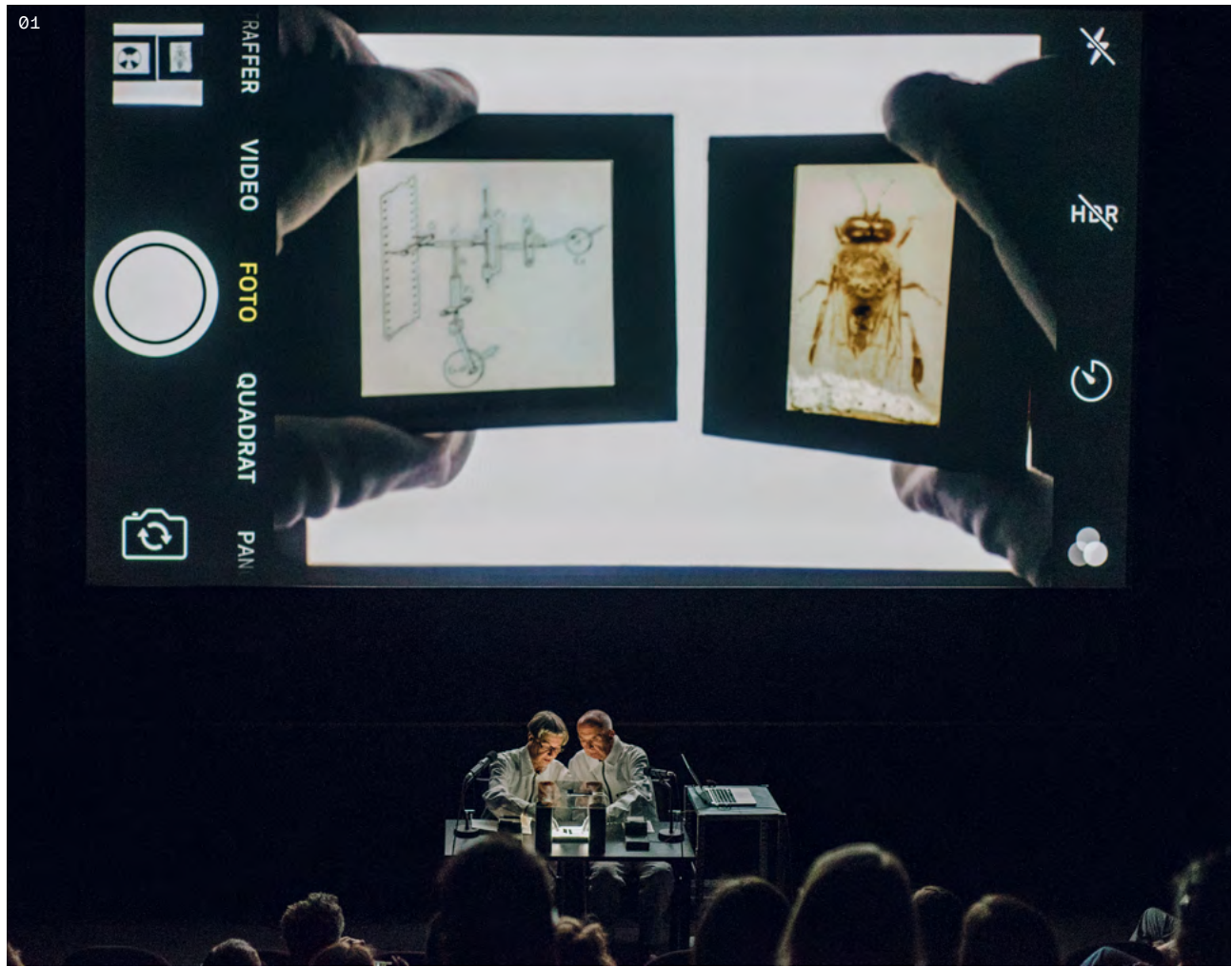
This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

(DE)

Das Projekt „Reflecting Oil“ bietet eine innovative und multi-perspektivische Reflexion über Erdöl, eines der bedeutendsten fossilen Ressourcen des modernen Lebens. Diese allgegenwärtige, aber schwer fassbare Substanz soll in ihrer materiellen Dimension als chemische Mischung, in ihrer globalen Dimension als geopolitische Konflikt- und Umweltbelastungsursache und in ihrem symbolischen Ausmaß als weltweites Objekt der Begierde überdacht werden. Durch die Anwendung von kunstbasierten Forschungsmethoden wird der

Rohstoff neu beleuchtet und soll in weiterer Folge über nachhaltige Energie informieren. Im Zuge des Projektes wird mittels Experimente der Rohstoff Rohöl künstlerisch untersucht. Durchgeführt werden diese Forschungsexperimente in den Laboratorien der Montanuniversität Leoben, Department of Petroleum Engineering, mit der Unterstützung von WissenschaftlerInnen und einem interdisziplinären ExpertenInnenteam der Universität für Angewandte Kunst Wien, der Universität Alberta und Waterloo (Kanada) und anderen AkademikerInnen.

A SURVEY OF THE PHOTOGRAPHIC AND THE FILMIC IN CONTEMPORARY ART



RESET THE APPARATUS!

(EN)

This project gathered together artists and scholars to investigate artistic practices that are motivated by the idea of the photographic and the filmic but do not necessarily result in photographs or films. Far from romanticizing the pre-digital / analog past, RESET THE APPARATUS! asserts a critical engagement with photography and film based on opto-mechanics and / or photo-chemistry and reflects the rich potential that can result from artistic practices that modify, repurpose, or even dismantle the conventional apparatus. The photographic and filmic, as the site of innumerable productive contaminations, generate insights into the contingent nature of their apparatuses and provoke new forms of artistic production. In the light of today's indulgence in digital media, the return to allegedly outdated media manifests as a resolute resistance to the norm, thereby fulfilling a critical function.

(DE)

Dieses Projekt brachte Künstler und Wissenschaftler zusammen, um künstlerische Praktiken zu untersuchen, die durch die Idee des Fotografischen und des Filmischen motiviert sind, aber nicht notwendigerweise zu Fotografien oder Filmen führen. RESET THE APPARATUS! ist alles andere als eine Romantisierung der vor-digitalen / analogen Vergangenheit. Es setzt sich für eine kritische Auseinandersetzung mit Fotografie und Film, die auf Optomechanik und / oder Fotochemie basieren, ein und spiegelt das wertvolle Potenzial wider, dass sich aus künstlerischen Praktiken ergeben kann, welche den konventionellen Apparat – das Dispositiv – modifizieren, neu arrangieren oder sogar zerlegen. Das Fotografische und das Filmische als Ort unzähliger produktiver Kontaminationen erzeugen Einblicke in die Kontingenz ihrer Dispositive und provozieren neue Formen künstlerischer Produktion. Angesichts der heutigen Dominanz des Digitalen manifestiert sich die Rückkehr zu vermeintlich veralteten Medien als entschlossener Widerstand gegen die Norm und erfüllt damit eine kritische Funktion.



03

TEAM
Edgar Lissel (PL)
Gabriele Jutz
Nina Jukić

resettheapparatus.net

This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

01
PERFORMANCE
Gustav Deutsch and Hanna Schimek
Das lebende Bild & die Bienenzucht
(The Living Image & Beekeeping)
Lecture Performance #2,
Filmmuseum Austria, 29.5.2017
© Amélie Chapalain

02
Big Paul
Gebhard Sengmüller
Installation
June 2018, looking through
the spinning Televisor disk,
the image is reproduced.
© Gebhard Sengmüller.

03
“... A GREEN TINCTURE ...”
Edgar Lissel
Performative works with Chlorophyll
Summer 2018
© Edgar Lissel

EMBRACING THE TEMPORAL DETERIORATION OF DIGITAL AUDIO



(EN)

Most of today’s media output is produced and stored in the digital domain. The creative potential as well as its ease of use, also in the arts, has led to an overwhelming abundance of digitally represented information. Digital arts practice is dependent on an ecosystem of technological infrastructure: algorithms, data carriers and reproduction devices. The material and logical embodiments of digital representations are subject to deterioration over time, typically counteracted by perpetual data migration. Our project of artistic research, “rotting sounds”,

investigates the causes, processes and ramifications of degradation and technological obsolescence within the domain of digital audio. Our hypothesis is that by understanding degradation as transformation, and by providing pertinent knowledge and means to enable a constructive encounter, the inevitable is no longer a source of irritation but rather an aesthetic benefit.

TEAM
Thomas Grill (PL)
Till Bovermann
Almut Schilling

01
Intermission by Mario de Vega
(photo: rotting sounds)

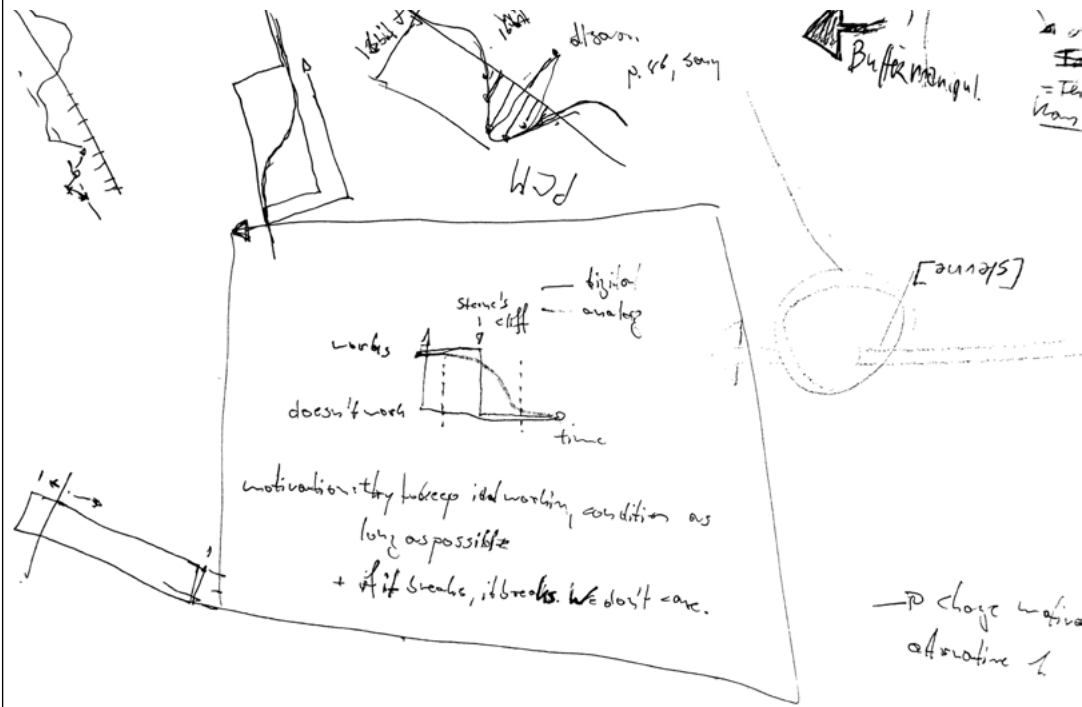
02
Scribbles (photo: rotting sounds)

03
Midnight Song by Thomas Grill
(photo: rotting sounds)

rottingsounds.org

This project is a cooperation between the University of Music and Performing Arts Vienna, the University of Applied Arts Vienna and the Academy of Fine Arts.

It is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).



02



03

(DE)

Der Großteil des heutigen Medienangebots, Audio wie Video, wird in digitaler Form produziert und gespeichert. Das kreative Potenzial sowie die einfache Handhabung, auch in der Kunst, haben zu einer überwältigenden Fülle von digital dargestellten Informationen geführt. Die Praxis der digitalen Kunst hängt von einem Ökosystem technologischer Infrastruktur ab: Algorithmen, Datenträger und Wiedergabegeräte. Die materiellen und logischen Verkörperungen digitaler Repräsentationen unterliegen einem zeitlichen Verfall, dem

typischerweise durch permanente Datenmigration entgegengewirkt wird. Unser Projekt künstlerischer Forschung, „Rotting sounds“, untersucht die Ursachen, Prozesse und Auswirkungen von Degradation und technologischer Obsoleszenz im Bereich von digitalem Audio. Unsere Hypothese ist, dass, wenn Degradation als Transformation verstanden wird und relevantes Wissen und Mittel zur Verfügung gestellt werden, um eine konstruktive Begegnung zu ermöglichen, das Unvermeidliche nicht länger eine Quelle der Irritation darstellt, sondern vielmehr einen ästhetischen Gewinn.

ROTTING SOUNDS



SOCIALLY ALIGNED VISUAL ART TECHNOLOGY AND PERCEPTION

(EN)

Urbanisation already is and increasingly will be a global megatrend. The design and use of public space play an increasingly important role in the life of humans in urban environments. The power of visuals and visual impressions in public space is evident. It has, until now, been used almost exclusively by the advertising industry.

The thesis of this project is that the use of the emotional and cognitive force of visual stimuli

in public space can also be applied outside the advertising industry. According to the research questions, these potentials will be made measurable:

- Which potentials lie in the utilisation of recent digital visualisation technologies in urban public spaces?
- Which potentials do methods of interactive and participatory art have in public space?
- How can one combine recent technologies, perceptual psychology and digital art to

develop practical outcomes leading to public education, interpersonal communication, community awareness, public conflict management, stress management etc.?

In cooperation with the Department of Basic Psychological Research and Research Methods (Helmut Leder) at the University of Vienna and the Austrian Research Institute for Artificial Intelligence (Robert Trapp).



All Images
Future Room, 2018
Interactive fulldome installation at the Museum of Applied Arts Vienna
© kondition pluriel / Department of Digital Arts, University of Applied Arts Vienna

TEAM
Gerald Bast
Martin Kusch
Ruth Schnell

Reize im öffentlichen Raum auch außerhalb der Werbebranche angewendet werden kann. Entsprechend den Forschungsfragen werden diese Potenziale messbar gemacht:

- Welche Potenziale liegen in der Nutzung neuester digitaler Visualisierungstechnologien im urbanen öffentlichen Raum?
- Welche Potenziale haben Methoden der interaktiven und partizipativen Kunst im öffentlichen Raum?
- Wie kann man die neuesten Technologien und Wahrnehmungs-

In cooperation with Department of Basic Psychological Research and Research Methods (Helmut Leder) and the Austrian Research Institute for Artificial Intelligence (Robert Trapp).

This project is co-funded by the Austrian Federal Ministry of Education, Science and Research.

psychologien und digitaler Kunst kombinieren, um die öffentliche Bildung, interpersonale Kommunikation, Gemeinschaftsbewusstsein, öffentliches Konfliktmanagement, Stressmanagement führt usw. praktische Ergebnisse zu entwickeln?

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden (Helmut Leder) an der Universität Wien und der Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence (Robert Trapp).

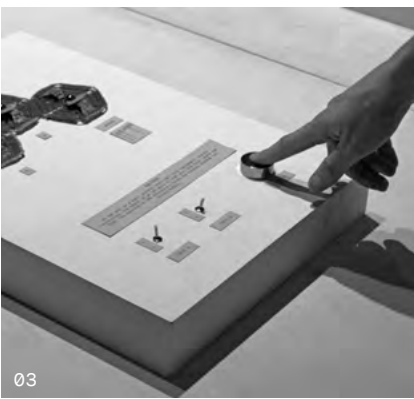


01

STITCHING WORLDS



02



03

(EN)	This project connects the worlds of textiles and electronics through the past, present, and future. What if electronics emerged from textile handicrafts such as knitting, weaving, crochet and embroidery? How would technology be different if craftspeople were the catalyst of the electronics industry, via textiles manufacturing? The project expands on the tension created by the use of highly traditional textile techniques as an alternative way of manufacturing functioning electronic technology. By revealing unexpected potentials of often undervalued knowledge and skills, Stitching Worlds queries commonly accepted value systems and their implications. There is (1) hands-on “experimentation” on creating textile-based electronic components, (2) a “theoretical study” into the broader trans-disciplinary topics of the project, (3) continuous “speculation” through prototyping objects and installations while discovering new and provocative forms of artistic expression, and (4) “reflection and dissemination” towards understanding our own practice within the larger field of contemporary artistic production. The project is designed to trigger the creation of objects and installations that expose imagined plausible-fictional worlds of textiles and electronics.	(DE)	Dieses Projekt verbindet die Welten von Textilien und Elektronik mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Was wäre, wenn elektronische Objekte aus textiler Produktion entstehen würden? Wie würden sich Technologien unterscheiden, wenn Handwerk und textile Techniken die Katalysatorinnen der Elektronikindustrie wären? Das Projekt baut auf dem Spannungsverhältnis auf, welches durch die Verwendung traditioneller Textiltechniken als alternative Methode zur Herstellung funktionierender elektronischer Technologien entsteht. Stitching Worlds deckt unerwartete Potenziale von häufig unterbewertetem Wissen und Können auf und hinterfragt allgemein akzeptierte Wertesysteme und deren Auswirkungen. Das Projekt besteht aus vier parallel und in Interaktion zueinander ausgeführten Forschungsbereichen. (1) „Experimentation“ beschreibt die Untersuchung der technischen Möglichkeiten elektronische Komponenten zu stricken, zu weben oder zu sticken, in Kollaboration mit Textiltechnologie,- und Elektronikexperten. (2) „Theoretische Studien“ geben einen tieferen Einblick in spekulative Gedanken aus den assoziierten Fachgebieten Wirtschaft, Technologien, Politik und Materialwissenschaften. (3) „Spekulation“ beschreibt die ästhetischen Investigationen prototypischer Objekte und Installationen, ausgerichtet auf das Entdecken neuer, provokativer Formen künstlerischen Ausdrucks, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen. (4) „Reflektion und Dissemination“ schließlich ist darauf ausgerichtet, das Verständnis und die Position unserer eigenen künstlerischen Praxis im gegenwärtigen künstlerischen Diskurs zu stärken. Objekte und Installation stellen Narrativen plausibler / fiktiver Welten zur Disposition, eine Welt in der Textil und Elektronik neuartig zusammenfinden.
	01 Magnetic Recording on Fibers, 2014 So Kanno, Ebru Kurbak, Irene Posch Engineering Assistant: Matthias Mold 02 The Embroidered Computer, 2018 Ebru Kurbak, Irene Posch Engineering Assistant: Matthias Mold 03 Crafted Logic, 2015 Ebru Kurbak, Irene Posch		
	TEAM Ebru Kurbak (PL) Matthias Mold Irene Posch stitchingworlds.net This project is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).		



01

THE ANTHROPOCENE SURGE

(EN)

The term Anthropocene is widely used today, and has become the epitome for human-driven global change. On this basis, researchers of both the University of Vienna and the University of Applied Arts, are mapping, quantifying and contextualising Vienna's anthropogenic sedimentary archive, and thus contributing to the current debate regarding a new geological era.

In Vienna's urban environment, these deposits stretch from pre-historic and Roman to recent times, covering more than 2,000 years of history. Besides geochemical investigations, one key aspect of the project is the creation of a 3D model of

anthropogenic layers, showing not only their present form but also their evolution, human-induced mass and sprawl in time.

Recording the scientific flow of material from strata to data, the artistic part of the project will result in a research driven fiction, animating the digitised 3D model of Vienna's Anthropocene as a character, which reflects on the fundamental changes in the relationship between human cultures, natural environments, hybrid ecologies and global technologies in the era of the Anthropocene.

TEAM
Michael Wagreich (PL)
Katrín Hornek
Kira Lappé
Maria Meszar

01 / 02
© Katrin Hornek

www.ortsbezogenekunst.at/notes/view/the-anthropocene-surge/en

This project is funded by WWTF, Emerging Field Grant (Faculty of Earth Sciences, Geography and Astronomy)

(DE)

Der Begriff des Anthropozäns wird heute vielfach verwendet und ist zum Inbegriff für den vom Menschen verursachten globalen Wandel geworden. Unter diesen Vorzeichen kartieren, quantifizieren und kontextualisieren ForscherInnen der Universität Wien und der Universität für angewandte Kunst die menschengemachten Ablagerungen im Wiener Untergrund und leisten damit einen Beitrag zur aktuellen Debatte um ein neues Erdzeitalter.

Im städtischen Umfeld erstreckt sich das Sedimentarchiv von der Frühgeschichte über die Römerzeit bis in die Neuzeit und umfasst mehr als 2.000 Jahre Geschichte. Neben geochemischen Untersuchungen liegt der Schwerpunkt

des Projekts in der Erstellung eines 3D-Modells dieser anthropogenen Schichten. Hier wird nicht nur der aktuellen Zustand, sondern auch deren räumliche und zeitliche Entwicklung, Masse und Ausdehnung im Verlauf der Zeit rekonstruiert.

Dem Materialfluss von der physischen Probe zum Datensatz folgend, mündet der künstlerische Teil des Projektes in einer research-orientierten Fiktion, die das digitalisierte 3D-Modell des Wiener Anthropozäns als Charakter animiert, um über die grundlegenden Veränderungen im Verhältnis zwischen menschlichen Kulturen, natürlichen Umwelten, hybride Ökologien und globalen Technologien in der Epoche des Anthropozäns zu reflektieren.



02



THE ENTANGLEMENT BETWEEN GESTURE, MEDIA & POLITICS

TEAM
Florian Bettel
Dina Boswank
Timo Herbst
Irina Kaldrack
Stefanie Kiwi Menrath
Tobias Schulze
Konrad Strutz
Laurie Young



02

03



gesture-media-politics.de

(EN)

The research project investigates the interdependencies that exist between bodily movements or gestures, and ubiquitous, globally networked technologies. To display (and displaying oneself) gains greater significance within the context of the unrestricted and instantaneous global exchange of video material as well as in an everyday world increasingly defined by sensors and computers. Thus, the meaning of presence and publicness change and evolve, and new forms might appear. These processes will be theorized and become tangible through an emphasis on the following two research areas: “Im / Perceptible Gesture” asks for the transition point, the moment, when a movement is recognised as a gesture and “Political Gesture” investigates how inter-subjectively comprehensible gestures become powerful conveyors of political concerns.

Scientists and artists are working together over the course of two years, participating in three international workshops where they bring together various fields of research and diverse artistic media such as: Sound, performance art, and visual art, as well as media studies, dance science, history of technology, and social sciences.

(DE)

Das Projekt untersucht die Verschränkungen körperlicher Gesten mit zeitgenössischen omnipräsenten und global vernetzten Medientechnologien. (Sich) Zu zeigen erhält einen neuen Stellenwert – sowohl in global zirkulierenden Bewegtbildmedien als auch in zunehmend von Sensoren und Prozessoren durchzogenen Alltagswelten. Dabei ändern sich Präsenz und Öffentlichkeit, so die Annahme des Projekts. Es gilt zu analysieren, wie unterschiedliche Formen von Gegenwärtigkeit und Öffentlichkeit verfasst sind und wie sie entstehen. Die Arbeit an zwei Schwerpunktthemen soll diese Prozesse erfahrbar machen und die Reflexion ermöglichen: „Un / Wahrnehmbare Geste“ fragt, wie Bewegung zu Geste wird und der Schwerpunkt „Politische Geste“ untersucht Gesten, die zu machtvollen Signifikanten politischer Anliegen wurden.

In vier Workshops in Deutschland und Österreich arbeiteten Künstler*innen und Wissenschaftler*innen über zwei Jahre hinweg zusammen: Sound, Performance Art und visuelle Kunst treffen auf Medien- und Tanzwissenschaften, Technikgeschichte und Sozialwissenschaft.

01
“G20” lecture performance,
Kunstverein Leipzig, 20 October 2018

02
Workshop III, Berlin-Köpenick,
15–19 May 2018

03
Exhibition “Throwing Gestures. Protest,
Economy and the Imperceptible”,
Kunstquartier Bethanien, Berlin (Germany),
7–16 December 2018

All photographs by Torsten Schmitt, Berlin

The project is funded by Volkswagen Foundation’s Arts & Science in Motion programme, organised by the Hochschule für Bildende Künste Braunschweig in cooperation with the University of Applied Arts Vienna.



THE PERFORMATIVE BIOFACT

(EN)

Since the 20th century, the relationship between ecology and the arts has become crucial to concepts of performativity. This relationship gave rise to training- and working systems such as biomechanics, somatic techniques or psychological acting methods. However, the life sciences have fundamentally changed our understanding of the terms nature and ecology and this relationship needs to be rethought. The methods of agricultural technology and

biotechnology, such as genetic engineering or cloning, imply that life forms might not necessarily originate naturally, but also artificially or technologically. By means of artistic research, a provocative entity is created whose ontological status alternates between inanimate and animate. Such entities, according to N. C. Karafyllis, could be described as so-called “biofacts”. We investigate the history behind the performative production of living matter, and inquire how future technological change will impact our understanding of art and ecology.

TEAM
Concept and Art & Science, Directing and Performance
Klaus Spiess, Lucie Strecker

Media Design
Joseph Knierzinger

Web Performance
Ann Liv Young

Supervision Molecular- and Cell Biology
Reinhard Nestelbacher, Mark Rinnnerthaler

This project is funded by the Elise-Richter-PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

Supported by Medical University of Vienna

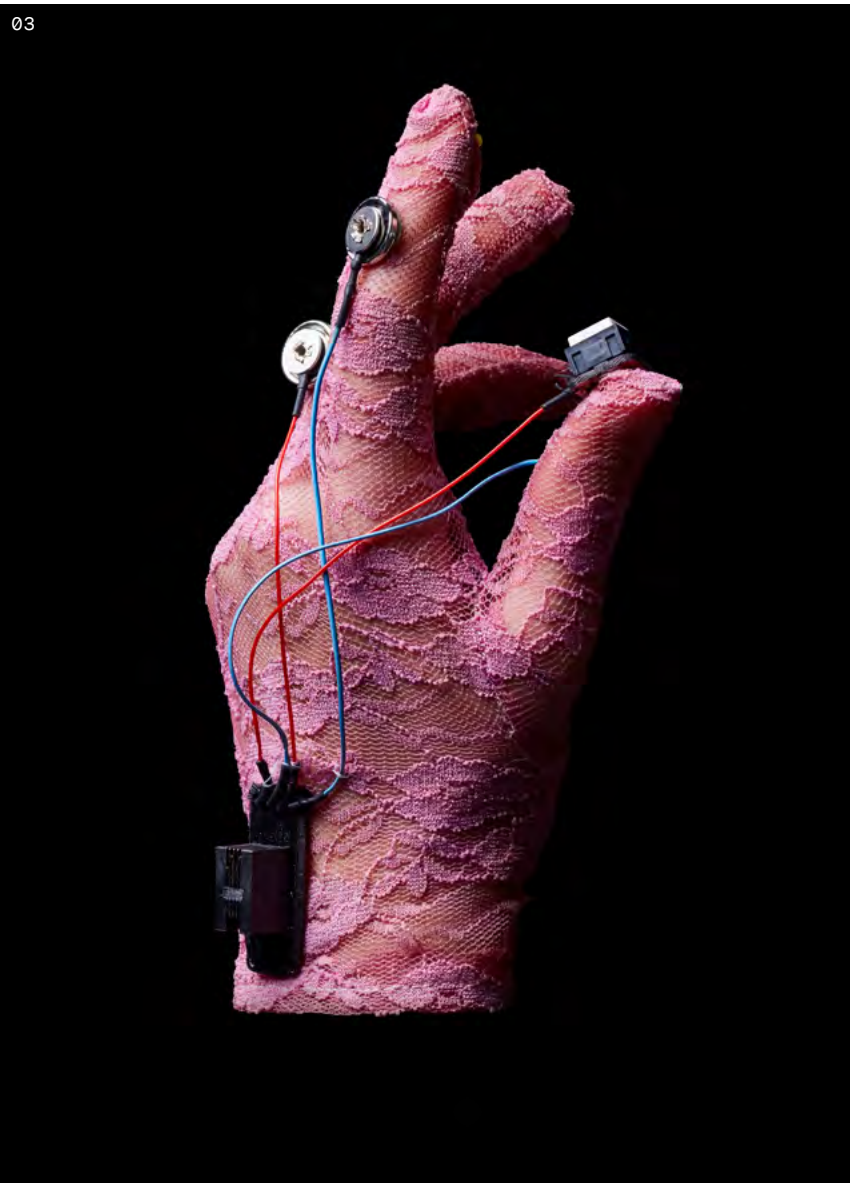
02



(DE)

Seit dem 20. Jahrhundert ist die Beziehung zwischen Ökologie und Kunst für Konzepte der Performativität von entscheidender Bedeutung. Diese Beziehung führte zu Trainings- und Arbeitssystemen, wie etwa der Biomechanik, oder somatischen und psychologisch-realistischen Schauspieltechniken. Da die „Lebenswissenschaften“ unser Verständnis der Begriffe von Natur und Ökologie grundlegend verändern, ist dieser Zusammenhang zu überdenken. Lebewesen gehören heute nicht mehr vorbehaltlos zum

03



Reich des Natürlichen, denn sie werden durch Methoden der Agrar- und Biotechnik maßgeblich zu Künstlichem bzw. Technischem. In Form von künstlerischer Forschung wird provokativ eine Entität erzeugt, deren ontologischer Status zwischen belebt und unbelebt changiert. N. C. Karafyllis schuf für solche Entitäten den Begriff des Biofakts. Wir fragen, auf welche Geschichte die performative Erzeugung von Materie zurückgeht und wie technologische Erneuerungen in der Zukunft unser Verständnis von Ökologie und Kunst verändern werden.

01
Workplace during residency at “Center for Human-Computer Interaction”, 2017
Salzburg, Austria
© Spiess / Strecker

02
Bioreactor with transgenic yeast culture
© Spiess / Strecker

03
Glove for audience with sensors for skin resistance measurement
© Spiess / Strecker

goo.gl/QYECzz
luciestrecker.com



TRANSPOSITIONS

[TP]:

ARTISTIC DATA

EXPLORATION

TEAM
Gerhard Eckel (PL)
Michael Schwab (PL)
David Pirrö

[TP] is an artistic research project generating new aural and visual forms based on the analysis and mathematical transformation of scientific data. Case studies from different scientific fields explore the idea that the specificity of data may lead to new artistic forms, which challenge scientists to expand the knowledge they have on their own data. At present, scientists use a variety of sonification and visualization procedures to analyse and communicate their findings, which are often

(DE)

[TP] ist ein künstlerisches Forschungsprojekt, welches neue akustische und visuelle Formen generiert, die auf der Analyse und mathematischen Transformation wissenschaftlicher Daten basieren. Fallstudien aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen untersuchen die Idee, dass die Spezifität von Daten zu neuen künstlerischen Formen führen kann, die Wissenschaftler dazu herausfordern können, ihr Wissen über ihre eigenen Daten zu erweitern. Gegenwärtig verwenden Wissenschaftler eine Vielzahl von Ultraschall- und Visualisierungsverfahren, um ihre Ergebnisse zu analysieren und zu kommunizieren. Diese sind häufig standardisiert und werden nicht als Reaktion auf bestimmte Datensätze entwickelt. Angesichts der



standardized and not developed in response to specific data sets. Given the current ubiquity of data representations, it is of particular importance that artists become engaged with their fabrication, so that scientific and artistic research interests can challenge each other to move beyond their disciplinary limitations.

In cooperation with the Institute of Electronic Music and Acoustics of the University of Music and Performing Arts Graz.

derzeitigen Allgegenwart von Datenrepräsentationen ist es von besonderer Bedeutung, dass sich Künstler mit ihrer Herstellung beschäftigen, damit sich die wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungsinteressen gegenseitig herausfordern können, über ihre fachlichen Grenzen hinauszugehen.

In Kooperation mit dem Institut für Elektronische Musik und Akustik der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

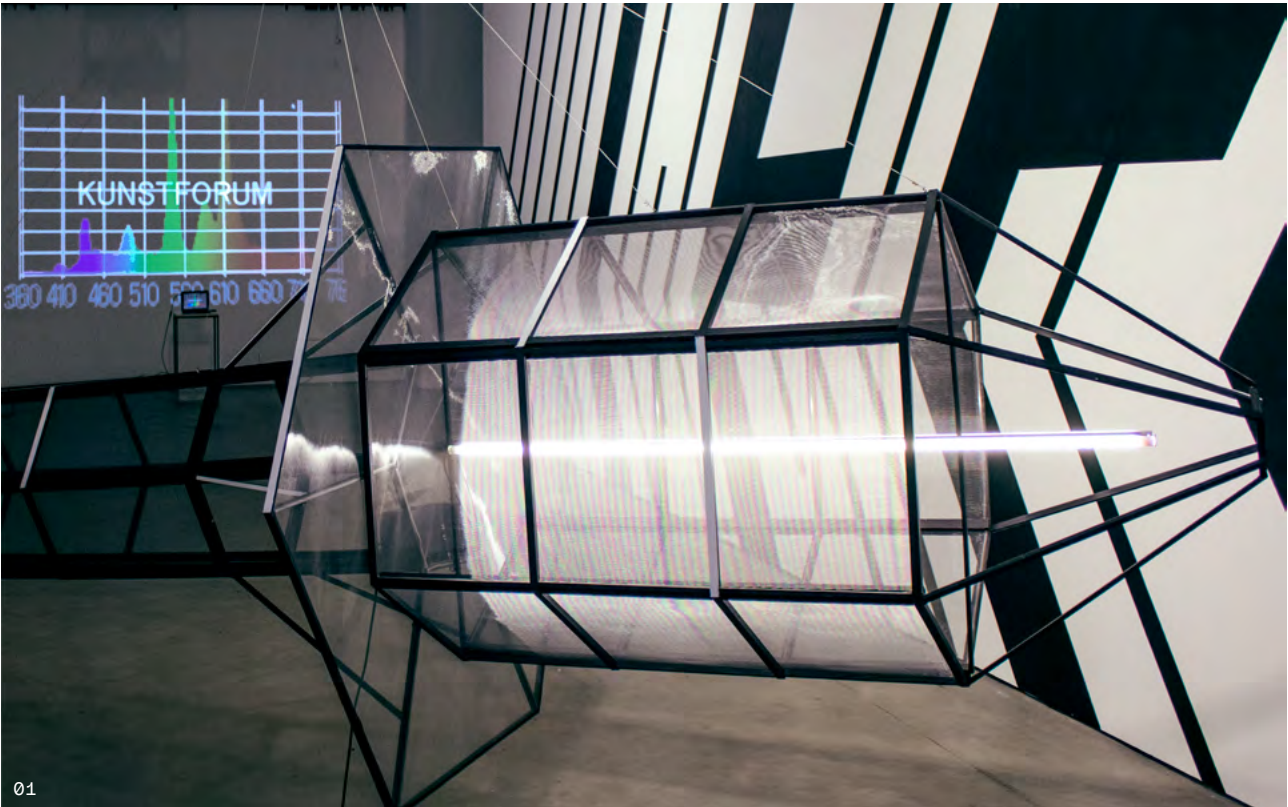
01
Inflatable
© Michael Schwab

02
Speaker Matrix
© Michael Schwab

goo.gl/gGT8G1

This project (AR 257) is funded by the PEEK Programme of the Austrian Science Fund (FWF).

LIGHT AS MUSEUM’S BUILDING BLOCK
NOW AND IN THE FUTURE



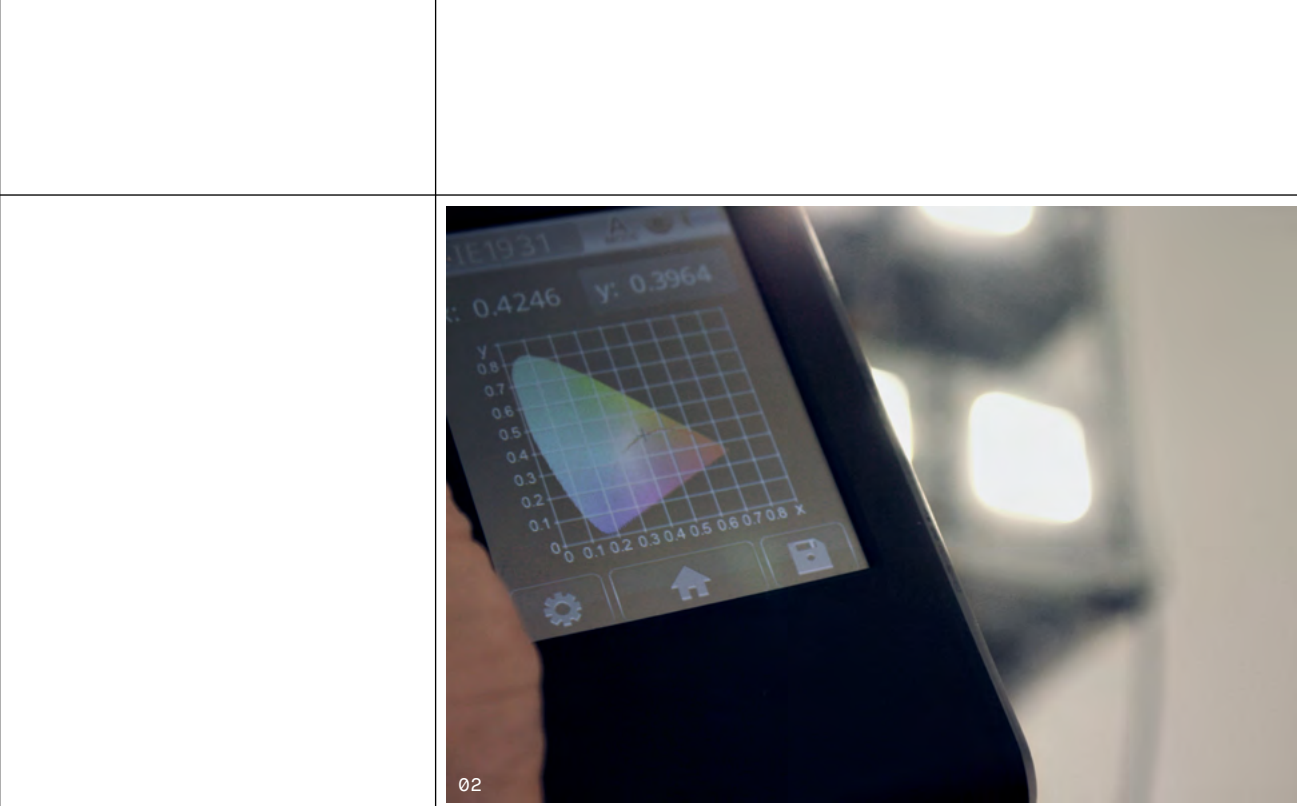
WHITE CUBE
TELEPORTER

(EN)

It is the nature of light that defines our perception of art and space and that becomes available as design tool inside the White Cube. This arts-based research project enables artists, architects and curators to test art and relevant processes under accurate light conditions. Therefore, light conditions will be relocated from existing museums, galleries and art studio spaces into a light laboratory and vice versa. This project asks about the influence of artificial dynamic lighting on the perception of art inside the White Cube and its impact on the creative and perceptive process. To regard light as a dynamic parameter inside the White Cube places artists, architects, and curators in the position to determine light on an individual basis. The point is to articulate a vision for the creative handling of light as a building block in the museum of the present and the future, where sources of artificial light are no longer static but dynamic and changeable. The project is academically supervised by Klaus Bollinger, Günther Leising, Helmut Leder and EVA Lab.

01
Lighthouse 2019, Installation @ AIL
Andrea Graser in Kooperation
mit Friedrich Biedermann

02
Light measurement procedure,
Andrea Graser



(DE)

Es ist das Wesen des Lichts dass unsere Wahrnehmung von Kunst und Raum prägt und uns als Gestaltungselement innerhalb des White Cubes zur Verfügung steht. Dieses kunstbasierte Forschungsprojekt bietet Künstler_innen, Architekt_innen und Kurator_innen die Möglichkeit, Kunst wie kunstbezogene Prozesse unter spezifischen Lichtverhältnissen zu überprüfen. Dafür werden Lichtkonditionen von bestehenden Museen, Galerien und Künstlerateliers in einem Testraum verortet und umgekehrt. Erforscht werden der Einfluss der digitalen Lichtquellen und deren Spektren auf die visuelle Wahrnehmung von Kunst im White Cube und deren Auswirkungen auf den Kreativ- und Wahrnehmungsprozess. Das Licht als dynamischer Parameter im White Cube wird uns zukünftig vor die Tatsache stellen, dass wir als Künstler_innen, Architekt_innen und Kurator_innen das Licht individuell bestimmen können. Es geht um eine Vision für den gestalterischen Umgang mit dem Baustein Licht im Museum des Jetzt und in der Zukunft, in welchem Kunstlichtquellen nicht mehr statisch, sondern dynamisch

und wandelbar sind. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von Klaus Bollinger, Günther Leising, Helmut Leder und EVA Lab.

TEAM
Andrea Graser (PL)
Friedrich Biedermann

Supported by Lumitech Production and Development GmbH

IMPRINT

IDEA & CONCEPT Gerald Bast, Alexander Damianisch, Barbara Putz-Plecko AUSTRIAN FEDERAL MINISTRY OF EDUCATION, SCIENCE AND RESEARCH The Austrian Federal Ministry of Education, Science and Research provides structural funding in the scope of “Hochschulraum-Strukturmittel”. AUSTRIAN RESEARCH PROMOTION AGENCY (FFG) The Austrian Research Promotion Agency (FFG) is the national funding institution for applied research and development in Austria. AUSTRIAN SCIENCE FUNDS (FWF) The purpose of the Austrian Science Funds (FWF) is to support the ongoing development of Austrian science and basic research at a high international level. CREATIVE EUROPE PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION Creative Europe is the European Union programme for the cultural and creative sectors, set to last until 2020. The programme offers funding opportunities to a variety of artists and organisations. HORIZON 2020 PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION Horizon 2020 is the biggest EU Research and Innovation programme ever with nearly €80 billion of funding available over 7 years (2014 to 2020) – in addition to the private investment that this money will attract. It promises more breakthroughs, discoveries and world-firsts by taking great ideas from the lab to the market. VIENNA SCIENCE AND TECHNOLOGY FUND (WWTF) The Vienna Science and Technology Fund (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) is a non-profit organisation established to promote science and research in Vienna. The fund's funding tools and methods are designed to strengthen top research in Vienna. Some of its calls are explicitly directed at promoting promising young scientists. VOLKSWAGENSTIFTUNG The Volkswagen Foundation is an independent, non-profit organization and has been funding research projects in all disciplines since 1962. Within the framework of changing funding initiatives, the foundation provides impetus for the development of research and higher education.	EDITORS & CURATORS Gerald Bast, Alexander Damianisch, Barbara Putz-Plecko PROJECT MANAGEMENT Marianna Mondelos COMMUNICATION & LOGISTICS Marietta Böning EXHIBITION & GRAPHIC DESIGN HammerAlbrecht (Tom Albrecht, Daniel Hammer, Alexandra Varsek) TYPOGRAPHY Phase by Elias Hanzer SCENOGRAPHY & EXHIBITION DESIGN Wolfgang Fiel, Institute for cultural policy COPY-EDITING Christopher Barber, Melanie Sindelar AUDIO-VISUAL PROJECT DOCUMENTATION Ethan Vincent SPECIAL THANKS Martina Schöggl PRINT Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG
<i>di:'Angewandte</i> Universität für angewandte Kunst Wien <i>University of Applied Arts Vienna</i>	This documentation project is jointly supported by Support Art and Research supportkunstundforschung.uni-ak.ac.at and Zentrum Fokus Forschung zentrumfokusforschung.uni-ak.ac.at

FUNDING PARTNERS



TRANSFORMATION OF
UNDERSTANDING IS
NEEDED, UNDERSTANDING
OF TRANSFORMATION
NECESSARY.

